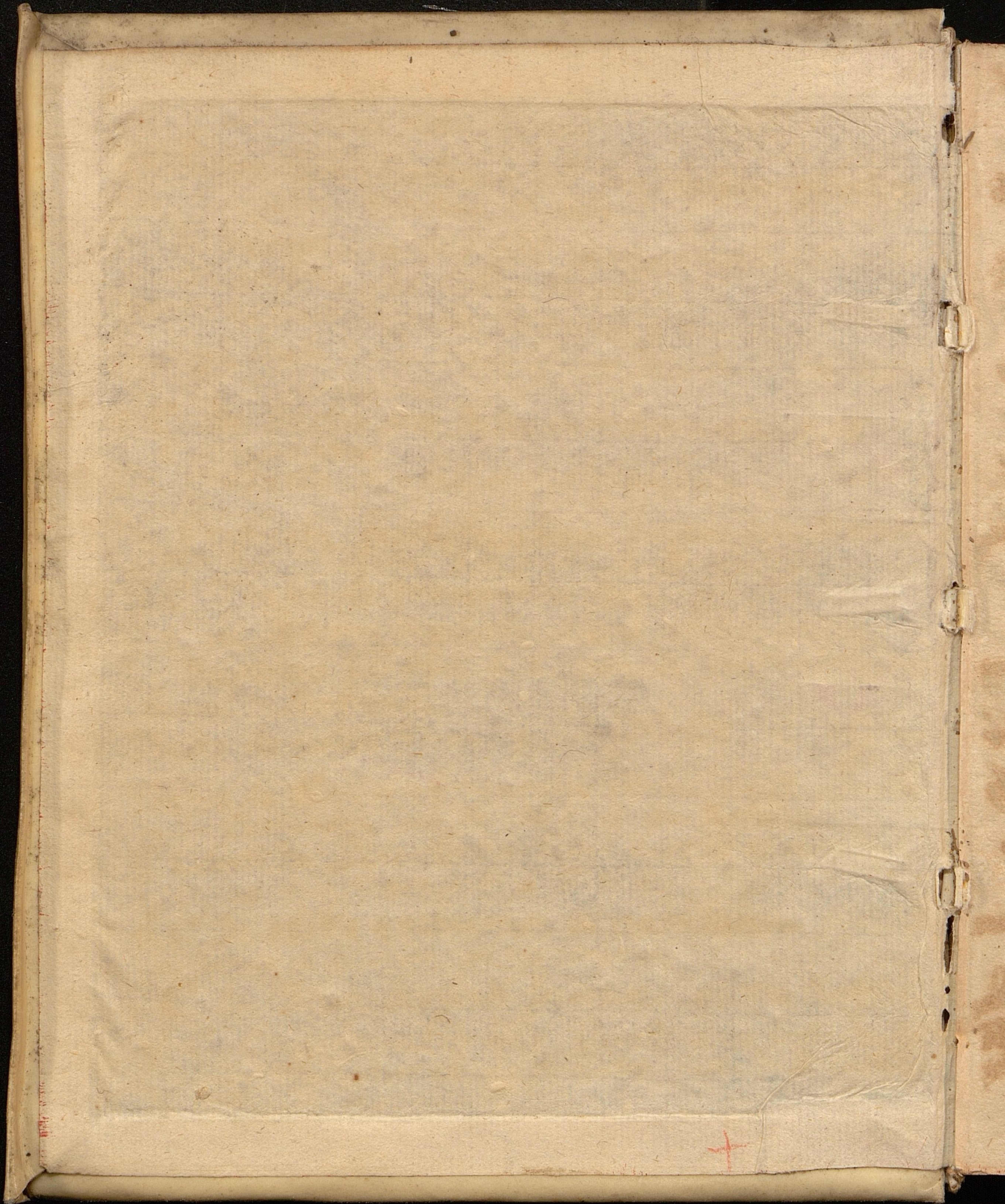


ES THEOL.

Theolog.



Klage
 der
CAUSÆ MORALIS
 und
CONDITIONIS SINE
QVA NON,

wider einen/
 Der auß beyden eines machen wil.
 Grund fürgebracht

Von
ALETHOPHILO LIBERIO,
 P. M. P. M.



Non vi-
dendum
quis di-
cat, sed
quid di-
catur.

S Er in Erforschung der Dinge die Wahrheit wissen/und dieselbe recht Handhaben wil/ der muß nicht auff die Personen sehen/das ist/nicht auff die/so da etwas reden oder fürgeben/bejahen oder verneinen/sondern auff dasjenige/so gesaget und fürgegeben wird / es mag gesaget werden / von wem es wolle. Solches hat nicht allein der grosse Philosophus Aristoteles sondern auch viel andere hochverständige bewehrte Philosophi vorlangst erinnert/ ja es weist solches auch die rechte Vernunft. Denn wenn man wolte die Wahrheit von oder nach der Personen fürgeben achten oder schätzen / oder auff diejenige sehen und fassen / so da etwas sagen bejahen oder verneinen / wird eine widerwertige Wahrheit / (contrarie veritates) herauß kommen/ den auff solche masse müste zugleich war seyn/ daß/zum Exempel das Summum bonum (davon in der Ethica gelehret wird) bestehe in Ideis, welches Plato gewolt/ und nicht bestehe in Ideis, welches Aristoteles(wider Platonem)statuirt hat; Item: Daß der Schnee weiß sey/welches die rechte wahre Meinung der gelehrtesten Naturkündiger ist/und dann daß der Schnee nicht weiß/sondern schwarz sey / wie Anaxagoras fürgegeben; Item: Daß auß nichts natürlicher Weise nichts könnte generiret werden/ (ex nihilo nihil fit naturaliter) wie Aristoteles und mit ihm die Philosophi Peripatetici lehren / und das auß nichts etwas natürlicher Weise könnte generiret werden/wie heutiges Tages ein Neuelling und absurdiste ganz ungereimet vorgiebt.

Die Neg-
σωποληνία
ist der War-
heit schädlich.

Das also bey Erforschung und Handhabung der Wahrheit die *negσωποληνία* nicht statt findet / ob es groß Hans oder klein Hans saget / ist gleich eins. Denn hier gilt kein respectus Personarum, thut auch nichts bey der Wahrheit / sondern hindert vielmehr. Und wie es der Natur der Wahrheit nicht gemäß/ daß sie sich



3:
sich an die Personen binden lasse / also wird selbe auffgehoben/
und erstirbet gleichsam / wenn man in ansehung der Personen/
dieselbe vertuschet oder scheuet zu sagen / was derselben manute-
nirung erfordert.

Demnach nun billich / ja nohtwendig / daß alle Hindernisse
der Wahrheit auß dem Wege geräumet werden / so wird gleich-
fals der respectus Personarum mit beyseite gesetzet / und nur das
jenige / so gesaget wird / oder res ipsa an sich betrachtet / und erwe-
get / ob es war sey / was gesaget / was bejahet oder verneinet
wird / das ist / ob es mit dem objecto überein treffe / oder nicht / es
habe solches geredet Lutherus , oder der Pabst zu Rom / oder
wer es seyn möge. Denn die Wahrheit scheuet niemand / läffet sich
auch nicht bedecken oder verstecken / sondern liebet das Licht /
und wil von jederman gesehen und angenommen seyn. Und
gleich wie der Königliche Prophet saget im 94. Psalm / vers. 15.
Recht muß doch recht bleiben / und dem werden alle si om-
me Herzen zufallen / Also kan wol gesaget werden : Was
waar ist / muß waar bleiben / und dem werden alle recht-
schaffene Herzen beyfallen. Und wie man auch sonst ins ge-
mein einen feinen Spruch hat / so vö vielen löblich geführet wird :
Thue recht / scheue niemand / Also wird wol und süglich gesa-
get : trachte nach der Wahrheit / (offenbahre dieselbe / defendi-
re dieselbe) und scheue niemand. Denn die Wahrheit und Ge-
rechtigkeit kommen in diesem tertio recht miteinander überein /
daß sie an und für sich keinen Mantel leyden / und nicht verhüllet
seyn wollen / auch an sich unverlezet und unverrücket bleiben / ob
sie gleich mit euserlicher Gewalt solten angefochten und gedru-
cket werden.

Und dessen haben wir viel sonderliche und sonderbahre
Exempel / so wol in H. Schrift / als auch sonst auß der selbē.
Zugeschweigen / mit was für Muht und Geist Elias nicht allein
den Baalspaffen / sondern dem König Ahab selbst (1. Reg. cap. 18)
und die 3. Chaldeer / Sadrach / Mesach und Abednego / dem Kö-
nige Nebucadnezar / (Dan. cap. 3.) sich widersetzet / und keine Lei-
bes

Veritatis
impedi-
menta re-
novenda
sunt.

Veritas
neminem
formidat.

Veritas
premitur,
sed non
opprimi-
tur.

Exempla
varia.



4.

Bes noch Todesgefahr gefürchtet / So sehe man an das Exem-
 pel des H. Apostels Pauli, der scheuete nicht den Apostel Petrum,
 (ob dieser gleich älter an Jahren / auch länger im Apostel Ampte
 gewesen) sondern widersprach Ihme / wie er denn solches selber
 erzehlet in seiner Epistel an die Galater *cap. 2. vers. 11.* also schreib-
 end: Da aber Petrus gen Antiochia kam / widerstund
 ich ihm unter Augen / &c. Man lese die folgende versicul. Von
 dem H. Augustino ist bekandt / wie Er dem Hieronymo, wel-
 cher an Alter und Eminenz jenem weit überlegen / kecklich wi-
 dersprochen / also auch / daß / weil es Hieronymus nicht wollen
 aufnehmen / zu einem scharffen disputat außgeschlagen / wie
 auß bender Väter Schrifften / sonderlich auß des Hieronymi
 Episteln zuersehen. Der Papst zu Rom war Luthero nicht
 zugroß / Er widersprach seiner Lehre / und seinen grausamen
 Irthumen. Es ist auch auß den Historien bekandt / wie noch
 für des seel. Lutheri Zeiten Iohannes Huz / und Hieronymus
 Pragensis in unterschiedenen Lehrpuncten / mit keckem Muth
 und standhaftigen Geist dem Papstthum sich widersetzet / und
 sich so lange darmit auffgehalten / biß sie endlich nach Costniz
 an Bodensee / für das ganze alda versamlete Concilium ge-
 fordert worden // und weil sie nicht nachgeben / noch von ihrer
 Lehre oder Meinung abstehen wollen / sind Sie endlich / (ob
 zwar wider versprochenen *Salvum conductum*) zum Feuer ver-
 dammet / und verbrand worden. Wie auch Aristoteles nicht
 allein dem Platoni, als seinem gewesenen Præceptor, sondern
 andern den ältesten Philosophis, als Anaxagoræ, Pythagoræ,
 Democrito, Empedocli, und vielen andern widersprochen / und
 ihre irrige Meinungen widerleget / ist auß seinen Schrifften be-
 fand.

Ob veri-
 tatis sitim
 etiã pro-
 pria abij-
 cienda sunt
 placita.

Jaes wil Aristoteles, und mit ihm Scaliger, auch alle recht
 weise und verstandige Leute / daß man umb der Wahrheit willen
 sette eigene Meinungen wohl examiniren / und / da sie falsch und
 irrig / cassiren aufheben und abschaffen solle. Ist auch besser /
 von einer falschen und irrigen Meinung / nach überführung und
 grug-

gnugsam Beweißthum / freywillig und bedachtsam abstehen /
als darinn mit Schimpff stecken bleiben. Dem Flacio were es
keine so grosse schande gewesen / hätte auch nicht so viel ärger nuß
in der Kirchen angerichtet / wenn Er seinen Irrthum / so Er in
der Lehre von der Erbsünde gehabt / erkennet hette / und davon
beyzeiten abgestanden were / als daß Er darnach condemnirt
wurde / und mit Schande und Spott weichen / und sich auß dem
Staub machen mußte.

Es ist aber hier einer sonderlichen Auf- und Fürsichtigkeit vor-
nöhten / daß man nicht so stracks und geschwinde eine Lehre für
falsch und irrig halten oder dafür außschreyen solle / wie denn
nicht alles Irrthume oder Kezerereyen sind / so bald von diesem /
bald von jenem (wie auch heutiges Tages geschiehet) für Irr-
thume gehalten werden. Denn es wendet sich bißweilen das
Blätlein / und träget sich oft zu / daß / in dem man meinet / auch
fürgiebet / es habe dieser (oder jener) Lehrer eine falsche und irri-
ge Meinung / so nicht könnte gelitten / noch geduldet werden / sie
were wider Gottes Wort / wider die Analogiam Fidei , wider
die Libros Symbolicos , &c. daß / sag ich / nach gelehrter / ver-
ständiger und unpartheischen Doctorum reiffen und scharffen
Nachsinnen / sich das contrarium befindet / daß nemlich dieselbe
Meinung nicht falsch oder irrig / sondern waar und richtig seye /
und ihren Bestand habe / in gegentheil aber des Fürgebers und
Beschuldigers meinung falsch un verwerflich falle / wie denn in die-
sem Discurs dergleiche Exempel wird fürstellig gemacht werden.

Den es hat sich einer gelüsten lassen / die Philosophos und ihre
Lehre von der Cauſa Morali in einer öffentlicher Schrift anzu-
stechen / und sie zu beschuldigen / das Sie gedachte Terminum nicht
recht explicireten und applicireten / sondern denselben allzuweit
extendireten / darneben fürgebend / daß es ihne nicht zustehe / die
definition und Limites Cauſæ Moraliſis so weit zu extendiren /
als Sie sich unterfiengen / und in öffentlicher Schrift verneh-
men ließen.

Wenn Ich denn befunden / daß die Philosophi zur ung. bühr

A III

an

Non sta-
tim falsi-
tas est ,
quæ appa-
ret , nec
error sta-
tim , qui
esse videretur.

Censoris
cujusdam
libido a-
lijs insul-
tanam



6.
angetastet/und hierunter auch ipsius Philosophiæ limites tur-
biret werden/als habe ich mich schuldig erachtet/den Herrn Phi-
losophis (als deren auditor und discipulus ich auff unterschiede-
nen Universitäten gewesen) zu Ehren/ zuzörderst aber zu stewart
der Wahrheit/und Rettung der Philosophiæ, die unzeitige und
ungereimte Censur für die Hand zu nehmen / und derselben
Nichtigkeit klar und ausführlich zu machen/ Sonderlich den
Gelehrten für Augen zu stellen / wie der Censor nicht auf einer-
ley Weise verstoßen/und das es besser / und dem Publico zuzör-
derst/und/ denn auch des Censoris æstimation zuträglicher ge-
wesen/ wenn Er were dahem geblieben/und hette mit dieser un-
zeitigen Censur zurücke gestanden / und die Causam Moralem,
als welche Er nicht verstehet / deo explication ihm auch nicht
zustehet/ passiren lassen. Er nehme sich der bedrängten Evan-
gelischen Kirchen an / Er helffe widerstehen dem grausamen
Wüten und Toben der heutigen Jesuiten / da ist mehr angele-
gen. Er hat für sich den Pater Redden/den stopffe er das Maul/
da hat Er zu thun genug/ und menge sich nicht in frembde Hän-
del und gebe nicht Ursach zu vergeblichen Streitigkeiten.

Censoris
verba,

cap. 6. p. 631. Sind neuliger Zeit junge Leute entstanden/
welche die definition und limites Causa moraliter agentis weiter
extendiren wollen. Das Ihnen so wenig frey / als sie macht
haben Nachbahr Paulus Zaun einen Fuß breit hinein / und
Nachbahr Hansens Zaun einen Fuß breit hinauß zu rücken.
Kein Mensch in der Welt hat ihnen die Macht gegeben/
daß Sie leges de verborum significatione fürs schreiben sollen.

Διάκ. 1015.

In welchen Worten (hier anderer / so drunten sollen an-
geführt werden/zugeschweigen) nicht allein von der Wahrheit
abge-

abgeschritten wird/ sondern auch andere nulliteten/und absur-
diteten sich verhalten.

Ersilich zwar/ gehet ganz von der Wahrheit ab/ daß neuliger
Zeit sollen junge Leute entstanden seyn/ welche die definitionem
und limites Causæ moraliter agentis (causæ moralis hätte Er
sagen sollen) weiter extendiren wollen/ ic. Denn in diesen Wor-
ten dreyerley Unwahrheiten verhalten sind/ Eine ex parte sub-
jecti; das ist/ auf seiten desjenigen/ von wem etwas gesaget
wird; die andere ex parte prædicati, seiten desjenigen/ was de
subjecto (von den jungen Leutthen) fürgegeben wird/ darzu den
drittens kommet die Circumstantia temporis, **das neuliger
Zeit junge Leutthe entstanden seyn sollen.**

Hier sithet der
günstige Cen-
sor/ das en-
for die Sao-
che nicht ver-
stehet.

Das erste belangende stehet mir nicht zu errathen/ ob der Cen-
sor ins gemein redet/ oder ob er auf etliche gewisse Personen zie-
let. Es kan beydes seyn. Sit hîc interpretator suorum verborum. Es
scheinet zwar/ er rede also von den Philosophis ex contemptu,
wie man sonst in gemein saget/ er ist viel zu jung/ das ist viel zu
wenig darzu/ daß er von dem Dinge reden oder judiciren solle.
Do es aber propriè, das ist eigentlich und den Worten nach
solte verstanden werden/ welches gläublicher scheint/ so kan es
der Wahrheit nicht gemäß seyn/ sintemal so wol Alte als Junge
Philosophi gewesen und noch sind/ so von der Causa morali hin
und wieder auf Universiteten dociret/ auch in ihren Büchern/
so sie in Druck außgehen lassen/ davon geschrieben haben.
Jaes mag Censor unter den Philosophis meinen und anstechen
wen er wolle/ so wird er Leute und zwar die meisten darunter
finden/ die alter an Jahren sind als er/ als welcher Anno Chri-
sti 1602. auff diese Welt gebohren. Und zwar die Wahrheit zusa-
gen/ ist Censor noch viel zu Jung/ so theils Alte/ theils andere
vornehme und umb die studirende Jugend wohlverdiente Leute
anzustechen/ und ihre Scripta, oder ihre doctrinas zu perstringi-
ren. Er solte von ihnen lernen den rechten Verstand der Philo-
sophischen Dingen/ so verachtet er die Philosophiam und die
Philosophos.

Und



8.
Und gesezet daß es junge Leute weren/so von der Cauſa Mo-
rali gelehret und geschrieben/was hindert es an dieser Sache?
ganz nichts. Stehet den jungen Professoribus, gleich als auch
andern jungen Beampten und Bedienten nicht zu/ daß jenige/
so die partes und limites officij (Professionis) erfodern/ zu beob-
achten? Oder ist vielleicht eine Lehre oder Meinung von einem
Dinge nicht richtig/ und hat keinen Bestand /wenn dieselbe von
jungen Leuten vorgegeben/waar aber und bestendig / wenn sie
von Alten vorgebracht wird? Do sich dieses also solte verhal-
ten/würde gewiß nicht waar seyn/sondern würde fallen müs-
sen/ und keinen Bestand haben/was der Cenſor in seinen jun-
gen Jahren geschrieben.

Variorū
de Cauſa
Moralis
doctrina,
Dn. Schei-
blerus.

Ferner trifft mit der Warheit nicht überein/daß Cenſor vor-
giebet/ es weren neuiger Zeit (NB. neuiger Zeit) junge
Leute entstanden zc. Traun vorlängst und vor vielen Jahren
sind auff den Univerſiteten und sonst hochgelehrte und bewähr-
te Leuthe gewesen/welche die Cauſam Moralem weiter/als Cen-
ſor meinet oder sich einbildet extendiret haben. Andere und
sonderlich die Scholasticos (denn diese gelten hier nichts) zuge-
schweigen/ stelle ich Cenſori etliche/ so auff Lutherischen Uni-
verſiteten gelebet und gelehret haben für die Augen/ daß er dar-
auß erſehe/wie es mit der Cauſa morali bißhero bewand gewe-
sen. Erstlich beſehe er des seel. H. Christophori Scheibleri *Oper.*
Metaph. l. 1, Cap. 22. tit. 13. p. m. 663. Da wird er die Erklärung der
Cauſæ Phyſicæ und Moralis finden. Und in folgenden *num. 140.*
erzehlet er viel speciales modos Cauſæ Moralis, und weiſet ex-
tensionem dieses Termini, wenn er also schreibet: *Ad hoc ge-
nus moralium Cauſarum pertinent & illi, qui ad aliquid faci-
endum hortantur rogant, consulunt, persuadent, minis insti-
gant, non impediētes, meritoria Cauſa & quæ quoquo mo-
do sese gerunt,* (NB. *quæ quoquò modò sese gerunt*, do hat er so
latitudinem und extensionem Cauſæ Moralis verhalten/) *ut
eis effectus propria & phyſicæ cauſæ imputetur.* Biß hieher
Herr Scheiblerus. Andere speciales modos hat vorlängst er-
zehlet.

9.
zehlet Herr D. Keslerus seel. in Exam. Metaphys. Photin. par. gen.
sect. 3. princip. 17. p. 286. folgender massen: Dicitur aliquid effici-
ens moraliter, quando non quidem per influxum suum ve-
rum ac propriè dictum ad effectum concurrat, ita tamen se ad
Physicam Causam habet, ut ei imputetur effectus in laudem
vel vituperium; quod fit, quia vel applicat causam, vel adju-
vat ac promovet, vel dirigit, vel hortatur & instigat. Ita ignis
incendii physica est causa. Comburit autem propter incen-
dium incendiarius tanquam Causa Moralis, eò quòd ignem
domibus applicuerit. Ich sehe auch hierzu/was Herr M. Andre-
as Prücknerus, Archidiaconus zu Schweinfurt/und des Gym-
nasii daselbst Professor P. von der Causa Morali schreibt in sei-
nem Compendio Metaphysico, in par. gen. cap. 8. p. 47. nemlich:
Causa tantum moralis, quæ imputativè tantum influit esse in
effectum, hoc est, quæ licet realiter non producat effectum, ita
tamen se habet in ordine ad mores, ac si reverà & per se eum
produxisset. Tales sunt Causæ applicantes agens ad patiens,
item præcipientes, consulentes, rogantes, non impediens
cum possint & teneantur. Ita incendiarius, cum ignem subje-
cit domui, est Causa Moralis combustionis, quia ipse quidem
non influit sive comburit, veruntamen quia applicuit combu-
stionis, & propterea punitur à Magistratu. Sic MORS CHRISTI
est Causa Moralis nostræ salutis, quia ei imputatur effectus,
nempe salus. Hier mercke unser Censor, daß von dem Herrn
Archidiacono zu Schweinfurt die Causa Moralis extendiret
wird ad mortem und meritum Christi, daß dieses eine Moral-
Ursache unserer Seeligkeit seye.

Es ist auch bekandt/wie der vortrefliche Philosophus, Da-
niel Stahlius, mein hochgeehrter Herr Præceptor, und als ich
zu Jena studiret/gewesener Hospes, nunmehr vor 31. Jahren/
(anno Christi 1623. do Er / als ein neubestellter Professor
Philosophiæ, dem Herkommenen gemäß / seine Orationem
auspicalem, so da war gerichtet contra propagationem Ani-
mæ

D. Kesleri.

Dn M.
Prückner-
ri.

Dn. Da-
nielis
Stahlij.

B

mæ



mæ rationalis ex Traduce, in bensenn und angehör des gesamb-
 ten Senatus Academici publicè gehalten) die Causam Mora-
 lem auf die Generationem Humanam und propagationē pec-
 cati originalis extendiret und appliciret hat. Die Generation
 belangende / schreibt Er davon / (indem er eine objection, so
 genommen war aus dem 5. cap. Genes. resolviret) also: Quan-
 quam DEVS ter Optimus Maximus solus animā creando pro-
 ducit tanquam Causa Physica, nihilominus tamen pater rectè
 dicitur generare filiū ut Causa moralis, quatenus Anima neq;
 creatur, neq; cum corpore conjungitur, nisi semen in uterum
 effusum, ex eoq; & sanguine, vel etiam semine materno, cor-
 pus membratim fuerit formatum. Ne verò mirum alicui aut
 parum sufficiens nostrum videatur responsum, quandoquidē
 si vel maximè animam aut ex semine educi, aut à parentum a-
 nima accendi dicamus, nunquā, re etiam diligentissime penfi-
 tatā & discussā aliter reperiemus, quā moralem tantū Pa-
 trem Generationis esse causam, licet in modo quædam se offe-
 rat diversitas. Belangend fürs andere die Fortpflanzung der
 Erbsünde / erkläret Er die Sache / do Er auf eine Exception (so
 da war diese: Si anima fit impura, quatenus corpori jungitur,
 & verò qui eam conjungit, DEUS est sicuti modò assertum, se-
 quitur adhuc, Deum facere animam impuram, & esse causam
 contractæ noxæ) responderet also: non sequitur; quia cum
 conjunctionis istius duæ sint Causæ, Physica, quæ DEUS est, &
 Moralitatis, quæ Homo, impura redditur Anima per illam con-
 junctionem, non quatenus physicè à Deo est, sed quatenus ad
 Hominem tanquam ad causam Moralem refertur. Quò facit,
 quod peccatum, cum privato sit causam Physicam non requi-
 rit. Könnte auch noch herbegebracht werden / was wohlgedach-
 ter Herr Stahlius von der Causa Morali gelehret in seiner *Metaph.*
cap. 12. num. 3.

Auß dieser Erzählung sieht man der Censor, daß die exten-
 sio definitionis und limitum Causæ Moralitatis sich nicht neulich
 entsponnen / und kein neues Wesen seye / so von jungen Leuthen
 neulich

neulich erdichtet und auf die Bahn gebracht / sondern von vielen langen Jahren/ehe Censor decliniren lernen / ja ehe Er gebohren worden/von den Philosophis ist getrieben/und der usus destinationis Causæ in physicam & moralē gewiesen worden.

Nach diesen/drittens/trifft auch nicht ein / und ist ein vergeblich Vorgeben / wenn gesagt wird / daß die jungen Leute die *definitionem* und *limites Causæ moraliter agentis* weiter extendiren wollen. Weil aber hier die Wort und auch der Verstand unvollkommen / daß man nicht recht vernehmen kan / was der Censor wil/oder was es sol gesaget seyn (so die *definitionem* und *limites Causæ moralis* weiter extendiren wollen / &c.) als muß ihm geholffen werden. Nemblich es können jetzt widerholte Wort auf zweyerley Weise verstandē werden: 1. Weiter/als vorhin geschehen/ 2. Weiter als sich es gehöret/oder leidet. Das erste hindert nichts/gehöret auch nicht hieher/wird auch der Censor nicht so unverständlich seyn / daß er auff selbigen Verstand gehen wolte / sintemal viel Dinges vor dessen nicht so weit extendiret worden/als es extendiret werdē kan/und heutiges Tages/nach weiteren scharffen nachsinnen/füglich extendiret wird. Und ist das *beneficium extensionis* und *ampliationis terminorum* zugelassen/wofern man nur recht darmit umbgehet. Ja es hat sich Censor dessen selbst gebrauchet. Wie aber und mit was dexte-ritet, wird auß folgenden zuverstehen seyn. Kürzlich und mit wenigen/es extendiret bald/bald contrahiret Censor die *Terminos* nach seinem Gefallen und tribuiret ihnen Bedeutungen/wie ihm gut düncket.

Der ander Verstand aber/ welchen auch Censor intendiret und meinet/ ist falsch und hette dieses / was er saget und vorgebt/ billich von ihm sollen probiret und erwiesen werden. Er sol aber hierin das *contrarium* sehen/ und ihm Sonnenklar für Augen gestellet werden / daß nicht allein den Philosophis frey zugelassen/ sondern auch ihnen *de professo*, zustehe/den *terminū Causæ moralis* so weit zu extendiren als sich es leidet / und der *terminus* extendiret werden kan / und dessen so viel *Speciales*

modos zu weisen/ als sich hin und wieder in speciali applicatio-
ne ereignen und finden.

Sind also hier zweyerley distinctè zu observiren und in acht
zunehmen. 1. Die Extensio termini an und für sich selbst. 2. Cu-
jus sit, wem es zustehet/gedachten terminum so weit zu extendi-
ren/ als er zu extendiren sich dargiebet/ oder so viel species (spe-
ciales modos) Causæ Moralis zu weisen und zu expliciren, so
viel derselben sich darstellen/ oder gefunden werden mögen.

I. Causa
Moralis
multæ
sunt spe-
cies.

Das erste belangend kan nicht geleugnet werden/ ist auch auß
jektgethaner Erzählung nunmehr am Tage/ daß die Causa Mo-
ralis viel species oder Speciales modos unter sich habe/ wie denn
dieselbe nicht allein bey obangezogenen Autoren, als Herrn
Scheiblero, Keslero, Stahlio, Prücknero, anderer allhier zuge-
schweigen/ zu finden/ sondern auch in einer absonderlichen dispu-
tation de Causa Morali, (des hochgelahrten Herrn Pauli Sle-
vogtii, Professoris Publici auf der weitberühmten Universitet
Gena / meines hochgeehrten Herrn Præceptoris) so neulicher
Zeit in Druck kommen/ weitleufftig recensiret und expliciret
worden.

Nur muß der Cenfor noch auf ein und ander Stück Achtung
geben. 1. Daß viel Doctores und Scribenten die Causam Mora-
lem, und in specie bald diesen/ bald einen andern modū, in ihren
Schriften verhalten haben/ und doch solches nicht wissen/ ja
mannichsmal Causam physicam pro Morali setzen/ ob zwar
unrecht. Als zum Exempel/ so offft von dem Verdienst des
Herrn Christi/ daß es eine Ursache unserer Seeligkeit seye/ ge-
redet und gehandelt wird/ wird und muß Causa moralis ver-
standen werden. Denn das meritum CHRISTI für sich wircket
nicht die Seeligkeit/ (sonst würde für dem Leyden und Sterben
des Herrn Christi niemand seyn seelig worden. Denn was nicht
ist/ kan keine wirkende Ursache seyn/ agere, efficere sunt eorum,
quæ actu sunt, & non entis nulla actio?) sondern es beweget
GOTT die Seeligkeit zu ertheilen den jenigen/ so an Christum
den Heyland der Welt beständig glauben. Dahero ist diese
Propo-

Propositio falsch: Meritum Christi est Causa physica nostras salutis; hingegen aber ist diese waar: Meritum Christi est causa Moralis salutis nostræ. Derentwegen / wenn die Herrn Theologi in dieser materia begriffen / ob sie schon den terminum Causæ moralis nicht außdrücklich setzen / so haben sie doch die Sache an sich (rem habent, quamvis terminò non utantur) und also / wie man sonst ins gemein zu reden pfeget / ob sie schon die Causam moralem nicht haben explicitè, haben sie doch dieselben implicitè, das ist / wie oben gedacht / in ihrer Lehr verhalten. 2. Wenn man nun auf solche masse den terminum Causæ Moralis brauchet / benimbt es der Lehre an sich nichts. Es ist und bleibet eine Lehre / ob zwar andere anders davon reden. Doch müssen die Wort also beschaffen seyn / daß sie dasjenige / davon geredet wird / oder zu reden ist / recht exprimiren / und muß man hier nicht quid pro quo, zum Exempel die Materiam privativam pro privatione nehmen / sondern die terminos adhibiren / wie ihre Bedeutung und Gebrauch haben wollen / in ea significatione, quâ recepti & hactenus usurpati in Scholis fuère. Sonst / wie gesaget / endert die applicatio terminorum das Ding oder die Sache / davon die Rede oder die Handlung ist / nicht. Mag also der Terminus Causæ moralis hieher / er mag dorthin appliciret werden / wofern ihn die materia subjecta annimbt / die Lehre wird dadurch nicht verendert / oder verrucket / wie es auch mit andern terminis bewand ist. 3. Es ist auch hier zu erinnern das alte Sprichwort: dies diem docet, das ist / ein Tag lehret den andern. Es ist offtermal viel Dinge eine lange Zeit verborgen / ehe man es erforschet und darhinter kömmet. Und haben unsere Antecessores nicht alles ergründen können. Etiam aliquid reliquendum posteritati. Non solum illis agenda sunt gratia, schreibet Arist. in Lib. 2. Met. c. 1. quorum opinionibus (doctrinis) quis acquiescit, sed illis, qui superficialitè dixerunt. Conferunt enim aliquid etiam isti; habitum namque nostrum exercuerunt. Si enim Timotheus non fuisset; multum

Dies diem docet.



melodiæ nequaquam habuiffemus. Si tamen Phrynus non extiffet, ne Timotheus quidem. Simili modò & de illis est, qui de veritate afferuerunt. Ab aliquibus enim aliquas accepimus opiniones, (aliquas doctrinas) quidam verò ut hi fierent, causa fuerunt. Derentwegen ob gleich esliche Philosophi von der Causa Morali furz und mit wenigen geschrieben/haben sie doch Anlaß gegeben/ ferner nachzudencken / wie denn oberwehnte Autores derselben Species nur obiter berühret / und gleichsam intimiret und angedeutet / aber Herr Slevogtius hat den Sachen weiter nachgesonnen / und so wohl rationem formalem Causæ moralis gewiesen/ als auch dero Species weitläufftig angeführet/und wie dieser terminus in vielen materien statt habē/ und füglich gebraucht werden könne / dargethan. Und wird dasjenige / so in besagter des Herrn Slevogtij Disputation enthalten/ (ungeschadet / das Censor selbige/ zweifels ohne / neben andern mit angestochen) wohl Bestand haben/und weder vom Censore, noch von andern umgestossen werden / daß ich also billich hier acquiescire, und es dabey bewenden lasse.

2. Termini hujus explicatio spectat ad Philosophos.

Hierauff ist nun fürs andere die Frage/ob es ein Philosophisch Werck sey/den terminum Causæ Moralís zu erklären/und dessen Speciales modos zu weisen/oder ob es vielleicht einem Theologo, oder Juris Consulto, oder jemand anders zustehet. Ist vielleicht die Causa Moralis in S. Schrift / oder in Corpore Juris definit / und darinn ihre Speciales modi expliciret? Niemand kan dieses bejahen. Und hat man ja noch nie gesehen / daß dergleichen von einem Theologo, oder sonst jemand auffer den Philosophis were præstiret wordē/ auch nie gehöret/ daß ein Theologus sich unterfangen hätte / solche und dergleichen andere tractationes an sich zu ziehen/ und der Philosophiæ zuentwenden. Schliesse derowegen also: Welcher terminus an und für sich selbst Philosophisch ist/desselben definition und Species (Speciales modos) geben und erklären die Philosophi von Rechtswege. Nun aber ist der terminus Causæ Moralís an und für sich selbst Philosophisch/ wie jederman auch Censor selbst/ gestehen muß.
Dero:

Derowegen so geben und erklären/die Philosophi desselben definition und Species (speciales modos) von Rechts wegen. Und redet hier das Werck selbst (res ipsa loquitur) daß keines weitern vernünftigen Beweises von nöhten. Kürzlich: Was es in diesem Fall für eine Bewandniß hat es mit andern terminis Philosophicis, eben eine solche Bewandniß hat es mit dem Termino Causæ Moralis.

Wenn denn dem also / daß der terminus Causæ Moralis an und für sich ein terminus Philosophicus ist / und gleich andern terminis philosophicis, so wol ratione definitionis, als divisionis und Specialis explicationis considerirt seyn wil/und den auch dessen viel speciales modi sich finden/so in variis materiis appliciret werden können/als erhellet/daß mit Ungrunde vorgegeben wird / daß die jungen Leute die definition und limites causæ Moralis weiter extendiren als sich es gehöret oder leidet. Schliesse wiederumb also: Welche in erklärung eines Dinges (eines Termini Philosophici) sich also bezeigen/ daß sie dasjenige/ so in re sine objecto sich ereignet und dargiebt/enucleiren und distinctè proponiren/ dieselbe extendiren die Sache nicht weiter als sich es gehöret/oder an sich leidet. Die vermeintlichen jungen Leute erweisen sich in Erklarung des termini causæ Moralis also / daß sie dasjenige / so in demselbigen (Termino) begriffen/oder in demselben sich ereignet und dargiebet/enucleiren und distinctè proponiren. Derohalben so extendiren sie den Terminus Causæ moralis nicht weiter / als es sich gehöret oder leidet. Der Versatz ist richtig und unleugbar/der Nachsatz stehet / ist und bleibt so lange / biß daß Gegentheil mit einem kräftigen und bündigen Argument erwiesen wird.

Es erhellet auch und bleibt/daß die jungen Leute wer sie nun seyn mögen/welchen es Censor für übel haben wil/und dieselbe deswegen antastet/und beyder Schaar der Gelehrten zuverunglimpffen trachtet/recht und wolgethan haben / daß sie Naturā und latitudinem Causæ Moralis erklaret und gewiesen/wie dieser Terminus bald hier (in dieser materia) bald dort (in einer andern materia) gebraucht werden könne. Doraus

Doraus denn ferner erscheinet / daß es ein nichtiges / vergebliches und absurdes Werck sey / wenn der Cenfor ferner vorgiebt / und schreibet / kein Mensch in der Welt hat ihnen (den jungen Leuten) die Macht gegeben / daß sie *leges de verborum significatione* vorschreiben sollen.

Potesta
leges præ-
scribendi
de signifi-
catione
termino-
rum, un-
de sit?

Freylich ist dem also / daß ihnen kein Mensch dieselbe Gewalt gegeben / bedarff es auch nicht / daß ein Mensch / er sey ein Theologus oder JureConsultus, er sey ein Kaysler oder König / ja auch der Pabst selbst einem Philosopho Macht gebe *leges* zu setzen / *de terminorum Philosophicorum significationibus*.

Da denn sonderlich in acht zu nehmen / das gesaget wird: *de terminorum Philosophicorum significationibus*. Denn es un schwer zu errathen von was für verbis oder terminis der Cenforrede / und wovon die Sache an sich selbst wolte verstanden seyn. Er redet von dem termino *Causæ Moralis*, und dergleichen / so in die Philosophiam gehören / und von den Philosophis zu erklären sind. Denn das weis man ohne daß wohl daß ein Philosophus so ferner zwar ein Philosophus ist / nicht macht habe / sich der terminorum Theologicorum oder anderer / so ihm nicht zustehen / anzumassen / oder von derselben significationibus *leges* vorzuschreiben / sondern es wird hier geredet vom Philosopho in seinem foro, was er in seinen disciplinis und eigenen materiis berechtiget sey.

Und sihet also ein jeder Verständiger / daß es ein wunderbarlich und nährisch thun sey / wenn man fraget: **Welcher Mensch hat den Philosophis die Macht gegeben *leges* von den terminis Philosophicis und dero Bedeutung zu schreiben.** Es sehe doch unser Cenfor an die Beschaffenheit eines Theologi, wie würde es stehen / wie würde es klappen / wenn einer sagte oder fragte: **Wer hat den Theologis Macht gegeben *leges* vorzuschreiben *de verborū & terminorū* (Theologicorum) *significationibus*?** Dieses würde billich für eine nährische Frage von jederman gehalten werden. Derowegen so wenig man sagen darf / kein Mensch hat diesem oder jenem Theologo die Macht gegeben *de verborum*

rum suorum significationibus leges vorzuschreiben / so wenig kan oder darff man sagen / kein Mensch hat den Philosophis Macht gegeben de verborum oder terminorum Philosophicorum significationibus leges zu setzen oder vorzuschreiben.

Damit aber der Censor wissen möge / von wannen die Macht komme / oder den Philosophis gegeben sey / so vernehme er fürzlich und mit wenigen / daß Sie die Macht haben / nicht / wie oben gesagt / von Menschen / sondern von Gott von dem Schöpfer und Einsetzer der Natur. Der die Philosophiam gegeben hat / hat zugleich die Macht gegeben leges zu setzen von den Philosophischen Dingen / das ist / wie man mit den Philosophischen Sachen recht umbgehen / wie man dieselbe tractiren und expliciren solte / haben also die Philosophi an und für sich selbst ohne dependentz von einigem Menschen Macht leges zu geben und regulas zu præscribiren in denen materiis, so ihnen unterworfen / nicht anders / als wie in allen Disciplinen und Faculteten leges docendi und in specie leges interpretandi, explicandi materias so wohl gefunden als noch gegeben werden.

Es sehe Censor ohne beschwerde nur an die Methaphysicam, oder wie sie Aristoteles nennet / die Philosophiam primam. was ist diese Disciplina anders / als ein Lexicon Philosophicum, darinn die voces oder termini communissimi expliciret und zusörderst die homonymiæ & variæ eorum acceptiones, darnach ihre definitiones, so dann die divisiones oder distinctiones tractiret werden / und da ereignen sich dann schöne Axiomata oder Canones, so ex natura terminorum Methaphysicorum genommen sind. Ja hierinn bestehet der Metaphysica eminentz und Hohheit / daß sie so wol die generalissimos terminos als die prima und communissima principia nicht alleine expliciret / sondern auch andern disciplinis communiciret / wie dieses so wohl von Vilten / als unserer Zeit Philosophis zur gnüge dargethan und erwiesen worden. Er sehe hiervon Thomam in 4. Metaph. lect. 5. Domin. de Flandr. in 4. Metaph. q. 6. a. 1. Javellum in d. 4. Metaph. q. 10. Svaritz. diss. Metaph. sect. 4. n. 12.

Discipli-
narum in
doles &
munus.
Metaphy-
fica.



D. 17. pag. 19. & 20. D. Jacob. Martini b. m. in Partit. Metaph. l. 1. sect. 1. q. 18. p. 49 Dn. Scheibler. p. m. Metaph. l. 1. tit. 5. art. 1. num. 120. p. 46. Werenberg. Exerc. Metaph. 2. theor. 7. p. 82. Dn. D. Calovium. in Pracogn. Metaph. sub calcem p. m. 151. und in der Praefation Divin. Metaph. p. m. 126 schreibet Er also: quo Metaphysica alias disciplinas dirigat, tenetur ipsis tum leges praescribere, tum limites constituere, &c.

Logica.

Er sehe auch an die Logicam, er betrachte ihre Beschaffenheit/ da findet er nicht allein leges und Canones welche so wohl modū praedicandi, als discurrendi & consequentias necendi dirigiren / sondern auch welche vocum & terminorū significationes & acceptiones, nach welchen sie in den Propositionibus stehen/ oder stehen sollen/ zeigen und weisen. Er lese hier Librum Aristotelis de Interpretatione, und darbey die Interpretes oder Commentatores, er sehe sich umb in der doctrina Logica (welche ins gemein Summulistica genennet wird) de terminis eorumque suppositione, do wird er befindē/ wie die Logici leges fürschrēiben/ nach welchen man die voces oder terminos recht verstehen/ und in der oratione Logica recht setzen soll.

Mathe-
matica
Physica
Ethica.

Es nehme der Censor auch andere disciplinas, er nehme Mathematicam, Physicam, Ethicam, &c. Da muß er so gestehen/ daß eine jede ihre terminos domesticos, also zu reden / (οικείως) oder die ihr zustehen/ expliciret/ und in was für einem Verstande sie dieselben führe oder gebrauche / anzeiget / dorauß dieselben definiret / darnach / wo sich es giebet / dividiret / und die Species zeiget: als zum Exempel / wenn der Ethicus tractiret (andere leichtere materien zugeschweigen) de principiis actionum humanarum, als de Spontaneo & invito, de electione & consultatione, de voluntate & libero Arbitrio, do muß er zuörderst dieser Wörter eigentliche Bedeutung / als welche die tractatio Ethica erfordert und haben wil / beobachten / so dann dieselben definiren/ darnach auch sehen/ wie weit sie sich extendiren / und wohin sie zu appliciren seyn / oder appliciret werden können. Eben auff solche masse muß der Philosophum Moralis naturam & latitudinem Causae moralis erklären und weisen/ das ist/ Er muß die definitionem und dorauß die divisionem

nem



nem *Causa moralis* geben / und also ihre *species explic'ren* / auch mit *exemplis illustr'ren* / und auf solche *masse* an die Hand geben / wo und in welchen *materiis*, und auf was *masse* gedachtet terminus könne gebraucht werden.

Illustratio per exempla & ipsa applicatio, Terminorum indolet.

Bisher von den *disciplinis Philosophicis*. Man sehe nun an die *Terminos Philosophicos*, was es mit denselben für ein *Bewandnuß* habe. Werden nicht die meisten *termini Philosophici* *extendiret* / uñ bald zu dieser / bald zu jener *materia* *accommodiret*? Man sehe an den *terminum generationis*, welcher an und für sich *Physicus* ist / wird der nicht gezogen auf den Sohn Gottes / als welcher von seinem himmlischen Vater auß seinem Göttlichen Wesen von Ewigkeit her gezeuget worden / wird Er nicht auch (wie zwar die *accuratiores Philosophi* wissen) auf gewisse *masse* von den *accidentibus* gebraucht / und wird daher o genennet *generatio accidentalis*, von seinem *termino*, so da ist ein *accidens*, sonst *Aristoteli* genennet *generatio secundū quid*? Man betrachte die *Species* und *modos Causarum*, sonderlich *Causa per se & per accidens*: item die *modos unius, identitatis, distinctionis &c.* Wie weit diese *Termini* *extendiret* werden. Sind auch sonderlich zuerwegen die *Termini Unionis & Communicationis*, welche gewißlich sehr weit *extendiret* / und in vielen *materiis*, so wohl der *Theologiae* als *Philosophiae* unterworfen / *adhibiret* und gebraucht werden. Wie denn vor dessen hiervon viel sonderbare *disputationes*, auch ganze *Tractatus* (sonderlich von dem vornehmen *Philosopho* und *Theologo* *D. Jac. Martini*, auch von *Herrn Johanne Schrödero* und andern) geschrieben / und in öffentlichen *Druck* herausgegeben worden. Wer wolte nun hier sagen / es haben sich etliche Leute (*Theologi, Philosophi*) unterwunden / die *terminos Unionis & Communicationis* weiter zu *extendiren*. Kein Mensch in der Welt hat ihnen die *Macht* gegeben / daß sie *leges de verborū* (als *unionis & communicationis*) *significatione* vorschreiben sollen.

Ein sonderlich sein exempel gibt auch der *terminus instrumenti*. Wie weit dieser *extendiret* werde / uñ wie viel dessen *species* sind /

hat nechst andern erzehlet und erkläret Herr D. Andreas Keslerus
 sel. in einer besondern disputation de Instrumento gedruckt
 und gehalten zu Wittenberg/ Anno Christi 1623. und wird dies
 ses Wort gebrauchet von den Instrumentis Naturæ & Artium,
 ja es wird auch extendiret auff die Materias Theologicas. Es
 werden Autores gefunden/ so Naturam nennen Instrumentum
 Dei. Aristoteles nennet des Mannes Saamen (semen masculu-
 lum) instrumentum genitoris, an unterschiedenen Orthen.
 Er nennet auch servum ein instrumentum, ja er definiret und
 beschreibet ihn auch per Instrumentum in Libb. Politicorum.
 Es statuiren so auch unsere Herrn Theologi, daß der Seeligma-
 chende Glaube sey instrumentum oder Causa instrumentalis,
 (welche beyde termini zwar nicht ganz einerley Bedeutung ha-
 ben) Justificationis. Hat man nicht auch in der Herrn Theolo-
 gorum Schriften gefunden/ und gelesen der seligmachende
 Glaube sey Causa instrumentalis aternæ prædestinationis fi-
 delium ad vitam aternam. hier fraget sich nun/ wer sol naturam
 instrumenti erklären/ und dessen latitudinem per varias species
 & modos zeigen und weisen? Stehet dieses nicht einig und al-
 leine dem Philosopho zu? Freylich allerdings und allein stehet
 es dem Metaphysico zu/ und hindert nichts/ daß der terminus
 bald von einem Politico, bald von einem Theologo an sich ge-
 nommen und gebrauchet werde. Eben ein solch Bewandnuß
 hat es mit der Causa Morali; latitudinem Causæ für sich wei-
 set der Metaphysicus: latitudinem Causæ Ethicæ sive Moralis
 expliciret der Philosophus Moralis. Und kan von denjenigen/
 so sich dieses termini hier und dort (es sey in Philosophischen
 als auch andern/ als Theologischen/ Juristischen und Medici-
 nischen materien) gebrauchen/ nicht anders judiciret werden
 als von denjenigen/ so den terminum instrumenti oder Causæ
 instrumentalis entweder expliciren/ oder auff gewisse materias
 appliciren/ oder auch die application weisen.

Ja wie mag sich unser Censor wundern/ wo die Philosophi
 die Macht herbekommen/ ihre terminos zu expliciren nach Art
 und

und Erforderung der disciplinen/ dorinn sie gefunden werden/ oder dahin sie gehören/ er wundere sich vielmehr darüber / daß Er und andere/ sie sind welche sie wollen/ die terminos Philosophicos, deren sie in ihren materijs zugebrauchen haben / acceptiren und adhibiren müssen nach der Erklärung / so die Philosophi geben und weisen. Denn wennes einem jeden frey stünde/ die terminos zugebrauchen und zu appliciren nach seinem Gefallen und Gutdüncken / würden treffliche Confusiones und Zerrüttungen darauß erfolgen/ und würde ein jeder die Terminos setzen und deuten nach seinem Gehirn/ oder nach seinen Gedanken/ usi würde also heißen/ so viel Köpffe/ so viele eines Worts Verstand und Deutunge. Auf solche Masse und Weise würde es nicht allein mit der Philosophia, sondern auch mit der Theologia und andern disciplinen geschehen seyn / es würde keine Richtigkeit/ ja es würde keine Wahrheit nicht seyn.

Terminorum significationes non sunt mutandæ.

Derowegen dieses inconueniens zu meiden/ bleibt es / und muß bleiben mit den terminis Philosophicis bey dem modo explicandi und applicandi, welcher in der Philosophia gewiesen wird/ und welchen rechtschaffene bewehrte Philosophi zeigen und weisen. Und also ex consequente, bestehet diß Werck auff den Legibus so wohl generalibus, als specialibus, welche die Philosophia fürscreibet in der doctrina de accurata & vera terminorum explicatione, und legitima eorundem applicatione, nicht anderst/ als wenn einer recht mit dem Latein wil umgehen/ oder wenn er wil recht Lateinisch reden/ muß er bleiben bey den regulis Grammaticorum. Denn so balder davon abschreitet/ und seine Rede nicht nach denselben regulis anstellet/ so redet er kein Latein. Also und ebener massen wer disputiren wolte / und würde nicht nach den Regulis Logices disputiren/ von deme würde man nicht sagen können/ daß er disputire. Also auch mit den real disciplinen/ wie sie ins gemein genennet werden/ ist es also bewand/ daß denselben so bald objectum (objecti natura) den modum tractandi, wie denn nichts desto minder modum cognoscendi principia præscribiret oder vorschreibet.

E III

UND

Und weil die principia aus gewissen terminis bestehen / so müssen so diese (die termini) ihren gewissen / richtigen und beständigen Verstand haben / welchen weiset die disciplina, welcher so wohl die principia; als die Termini zustehen / sonst würde man die principia nicht verstehen können. Als zum Exempel / wer die propositionem Metaphysicam, quot sunt personæ, tot sunt essentia, verstehen wil / der muß die eigentliche Bedeutung beyder Wörter (Essentia und Personæ) wissen und verstehen. Und also gleichförmig in allen andern / als zum exempel, was distinctio realis, rationis, item, was principium, was materia was forma sey / was privatio bedeute / ferner / was nihil negativum und nihil privativum sey / wegen dieser proposition, so in der Physica geführet wird: ex nihilo nihil fit. Und also in andern allen.

In Philo-
sophicis
sequimur
Philoso-
phos, in
theologi-
cis Theo-
logos, &c.

Und in diesem Paß sind die Theologi an die Philosophiam und Philosophos gewiesen / ja an dieselben gebundē / daß sie von ihnen lernen sollen den rechten Verstand der Philosophischen Dinge / wie diß klar bezeuget (andere auf dißmal zugeschweigen:) Herz D. Meisnerus seel. in par. 1. Phil. Sobr. quest. generali, bey mir auf dem 24. Blate / do er unter andern also schreibet: necessarium scitu est Theologo, an facultates animæ differant realiter: und nach vielen dergleichen Fragen / schleust er endlich: ita etiam, num anima corpori suas proprietates communicet, suas itidem ferro communicet ignis, ex Philosophia discendum est (NB.) discendum est) Theologo. Doben bleibt es nun billich.

Und dessen darff sich kein Theologus schämen. Denn ist es ihm oder auch einem andern / er sey wer er wolle / er sey ein Jure Consultus, ein Medicus, oder Philosophus, keine Schande / sich nach der Grammaticorum legibus und regulis zu achten / und nach derselben Erforderung zu reden und zu schreiben / so wird es ihm so auch für keine Schande halten / daß er die terminos und principia Philosophica gebrauche nach Art und Weise / wie ihm die Philosophia, und in specie die Metaphysica, Physica Ethica Logica &c. fürschiebet. Und hierinn folget er nicht eben den Philosophis, oder den Personen / welche die Philosophia
und

und Disciplinas Philosophicas treiben/und darvon lehren oder schreiben/als/nicht Socrati, nicht Platoni, nicht Aristoteli, nicht Scaligero, noch einigen andern. Sondern Gotte/dem Autori un̄ largitori Philosophiæ selber. Denn die Philosophia ist nichts anders/als vox Dei, das ist/ein besonder **Wort Gottes**/so in Libro Naturæ exprimeret ist/und die Leges Philosophicæ sind Dei effata, wie hiervon gar schön schreibt Dn. Scheiblerus p. m. in seinem opere Metaphysico, *par. gen. proœm. num. 34 p. 8.* Utraq; effata, & Philosophica & Theologica quæ, inquam, ut utrobique verè talia sunt, sunt Dei effata. Und bald darauff fährt er fort/und schreibt: nempe sicut per scripturam loquitur ad nos DEUS de via salutis nostræ, ita per naturam loquitur ad nos de alijs, puta, ut intelligamus res naturales, morales, &c. Ita utrobique; Deus Præceptor noster est, & animo nostro infert omnem illam veram notitiam, quam intus habemus, ut quaqvâ versum rectè dicatur, illa Dei ad nos effata esse, seu per seipsum seu per Prophetam, seu per alium Præceptorem docentem, aut etiam per ingeniositatem Homini divinâ donatione inditam ad nos loqvatur.

Hierauß erhellet nochmals/und noch mehr/woher die Philosophi Macht haben die terminos zu expliciren/und nach Gelegenheit zu extendiren. Ich schliesse erstlich also: Woher und von wem die Philosophi ihre effata und principia bekommen/von dem haben Sie auch Macht und Gewalt bekommen dieselbe zu expliciren und zu appliciren/wohin sie/vermöge ihrer explication, füglich können appliciret werden. Von Gott haben die Philosophi ihre effata und ihre principia bekommen? derohalben haben sie auch von Gott Macht und Gewalt bekommen dieselbe zu expliciren und zu appliciren/wohin sie/vermöge ihrer explication, füglich appliciret werden können. Ferner folget dieser Schluß: Von wem die Philosophi Macht haben ihre effata und principia zu expliciren/und deren eigentlichen Wort-Verstand zu weisen / von dem haben sie auch Macht leges de verborum & terminorum, quibus principia constant, significatione vorzuschreiben. Von Gott haben die Philosophi

Effata
Philosophica sunt
Dei effata.

Illustratio
per exempla est applicatio.

Macht



Macht ihre effata und ihre principia zu expliciren und deren eigentlichen Wort-Verstand zuweisen. Derowegen so haben Sie auch von Gott Macht leges de verborum & terminorum, quibus principia constant, significatione vorzuschreiben. Und dabey bewendet es billich / biß der Cenfor mir / oder auch den Philosophis ein anders und bessers weisen wird.

Nach dieser deduction und Erläuterung nun/wende ich mich wieder zum Cenfore, noch eines un das ander/vermöge gegebeney veranlassung/so wol Frag/als discursweise mit ihm zu handeln. Erstlich zwar könnte mit besserem Recht gefragt werden / wer dem Cenfori die macht gegeben / die Philosophos ohn alle Ursache anzutasten / ihre disputationes und scripta publica publicè zu arrodiren und perstringiren / und auff solche masse Sie öffentlich zubeschimpffen? Denn dieses ist eine grausame *πολυπραγμοσύνη*, und eine trefliche Zündtigung/ ja ein sehr präjudicirlich Wesen/ daß sich die Philosophi in ihren Professionibus von andern/ die es nicht angehet/ so es auch nicht verstehen / zur Ungebühr sollen striegeln lassen/ und darzu sehen / daß sie mit so hönischen und spöttischen Worten excipiret und auffgezogen werden/ nicht anders/ als wenn sie Bachanten/ oder des unzeitigen Cenforis Slaven weren/ als nemlichen/ es sind neulicher Zeit junge Leute entstanden/ zc. dessen haben Sie so wenig Macht/ als Nachbar Paulus zc. Fürwar dieser junge Mann hat so wenig Macht so alte und umb die Studierende Jugend hochverdiente Leute zu carpiren / als Sie Macht haben seine/ Cenforis Scripta, zu censiren, wie woles da genug zu thun gebe/ und Cenfor in vielen so wohl zu corrigiren/ als zu informiren were.

Vors andere/ weil gleichwol Cenfor sich gelüsten lassen / den Philosophis zu insultiren/ und sie ohne einzige gegebene Ursache zu molestiren / so wird von ihm hinwieder gefragt/ wer Ihme die Macht gegeben / die terminos Philosophicos nach seinem Gefallen/ wieder derselben bekandte und bißher erhaltene Bedeutung/ zugebrauchen? wer hat ihm die Macht gegeben/

ben/ materiam negativam zunennen/was sonst in den Schulen
 wird genennet non - ens, oder/ nach Gelegenheit/ nihil negati-
 vum; und materiam privativā dasjenige/ was man in Schulen
 heisset privationem, oder nach Gelegenheit/ nihil privativum?
 Weder Philosophia noch Philosophiæ Autor haben ihme die
 Macht gegeben. Aber es scheint, als habe der Censor mit des
 Trelcatii Dchsen gepflüget/welcher in *Lib. 2. Instit. Theol. cap. 2.*
 fast eben also von dieser Sache schreibet/wenn Er materiam pri-
 mam Creationis statuiret nihil privativum, und materiam
 à prima ortam nihil negativum. Davon Herr D. Gerhard seel-
 gar sein judiciret in *disp. Isag. 13 §. ult.* fast am ende also schreibend:
 Sed ἀπὸ οὐδενός. Nam quando rudis illa moles dicitur ex nihilo
 facta, non ponitur aliqua materia, &c und opponiret ferner
 dem Trelcatio den Bucanum, welcher in *loco de Creatione p. 37.*
 also von dieser Sache schreibet: Unde creata sunt omnia & pro-
 ducta. Ex nihilo negativè sumtō vocabulo, id est, ex nulla præ-
 existente vel subiacente materia &c. Endlich/ woher Censor
 die Macht bekommen die approximationem substantiæ ad
 substantiam zu introduciren und dardurch die unionem fide-
 lium cum Christo capite (ob zwar ganz ungerichtet/und auff
 schlag der Weigelianer) zu erklären? Andere Stückgen bleiben
 jezo an ihren Orten/ vielleicht kommt noch sonst zu seiner Zeit
 eines und das andere auff den Schau-Plan.

Drittens/ wird Censor gefragt/ wer ihm die Macht gege-
 ben/die Causam moralem anders zu tauffen/als sie in den Scho-
 lis Philosophicis genennet wird/ und anders/ als ihre Natur
 leidet und zugiebet? Er nennet sie Causam moraliter agentem,
 in ob angeführten Worten. Aber er sol wissen/das Causa mora-
 lis mit nichten ein agens seye / oder in actione bestehe / das sie
 dahero könnte denominiret, und agens genennet werde/sondern
 in motione morali. Denn die motio physyca ist eine actuatio
 und perfectio mobilis quatenus mobile est, welches von der
 Causa morali nicht kan gesagt werden. Ingleichen so ist die
 Causa moralis, wie gesaget/kein agens, hat auch für sich (& qua-

Causa mo-
 ralis und
 Causa mo-
 raliter
 agens
 sind nicht
 ein Ding.

D

tenus

tenus talis Causa) ganz und gar keine actionem in sich / sondern die actio stehet allein Causæ Physicæ zu / und werden diese beyde Causæ, als Physica & moralis, hierdurch von einander unterschieden / daß jene (Physica) physicum & realem influxum habe / welcher nur kein ander ist / noch seyn kan / als Actio, diese aber (nemlich die Causa moralis) hat nicht dergleichen wirklichen influxum, sondern / wie die Disputatio de Causa Morali weiset / nur in einer solchen motion bestehet / durch welche das agens physicum zu seiner Wirkung getrieben wird / und wird genennet motio moralis.

Exemplū
Causæ
moralis.

Es sehe doch Censor an einen Schiffmann / welcher auß dem Schiffe / so ihm anvertrauet / und er in acht zu haben verpflichtet ist / steigt / und sich an das Ufer legt / oder etwas ferne davon abgeheth / unterdessen aber kommt geschwind und unversehens ein Sturmwind / der verschlägt das Schiff / oder kommt ein Seeräuber / und nimt das Schiff hinweg. Do ist der Schiffmann Causa Moralis dieses Verlusts. Es gebe mir aber Censor die actionem bey oder an dem Schiffer / durch welche das Schiff were verlohren gangen. Soll vielleicht die absenz des Schiffer / oder die verlassung des Schiffes die action geben? Eine schöne action! da wird die Causa privativa heraus kommen / das ist / eine solche Causa, die keine Causa ist. Wie kan einer / so absens ist an einem Orte / daselbst physicè und wirklich etwas præstiren? quei actionem edet ibi, ubi non est? Soll derowegen Censor wissen / daß bey solchem Fall / un bey sothanem Verlust eines Schiffes zwo Ursachen zu finden / der Schiffer / und der Seeräuber / (oder der Sturmwind) der Schiffer zwar ohne action, (NB. bey der Abnahme des Schiffes) der Seeräuber mit action, und dieses ist der Unterscheid. Und also ist der Schiffman Causa moralis, quia non impedivit damnum, quod impedire & poterat & debebat.

Causæ mor- Es betrachte der Censor andere Exempel der Causæ moralis.
alis. exē. Chirographon est causa Moralis solutionis. Wenn ich von einem
plz. alla. man bliborge / so gebe ich eine Handschrift von mir / welche ist eine
Moral

Moralursache / so mich zur Bezahlung bindet / damit ich meine Hand / und meinen redlichen Namen zu lösen / mir lasse angelegē seyn. Mein woh ist eine Action bey der Handschrift? Chirographon ne agit quidem, sed tantummodò movet (moraliter) animum meum ad debiti solutionem. Ja die Causa moralis hatt statt und ereignet sich in Dingen / so da actu nicht sind. Zum Exempel / liberandus è captivitate, aut absolvendus à capitali supplicio, roget & imploret Principem propter Filium nascendum, ut in gratiam recipiatur, & è carcere dimittatur. Hic Filius nascendus est Causa moralis liberationis è carcere. Sic quando Imperator Turcicus captivum dimittit, ob certam pecuniæ summā, certò tempore solvendam. Hic pecuniæ solutio eo tempore, quo fit dimissio, non est, (non enim præstatur actu, sed præstanda promittitur) movet nihilominus voluntatem Imperatoris Turcici ad dimittendum captivum, & hoc ipso est Causa moralis dimissionis. Sed ubi in datis exemplis est actio? Quæ, quæso hinc actio foetus (aut filii futuri) in utero materno inclusi? quæ pecuniæ post annum solvendæ? nulla. Also war meritum CHRISTI causa moralis Salvationis bey den Vätern Altes Testaments.

Weil ihm aber Censor die Actionem moralem und das agens morale so stark eingebildet / muß er hierinn weiter informiret werden. Anfangs zwar / mit wenig Wortē zu sagē / so ist das agens morale, quantū ad rē, kein ander agens, als agens physicū. Daß er dieses verstehe / muß er wissen / daß in einem actu morali, er sey Bonus oder malus, e. g. in amatione, in occisione, in furto vel actu furandi, und dergleichen zweyerley zusammen stossen / 1. Quid physicum, so da ist der actus amationis, occasionis &c. an un für sich selbst / præcisâ εὐταξία & ἀταξία morali; 2. Quid morale, prout nempe actus ille moraliter vel Bonus vel malus est. Also concurriren hier actio physica und actio moralis, nicht als wenn es zwey actiones werē / und daher zwey agentia; sondern es ist eine actio, nur aliter & aliter modificata, denominata, &c. Und dañenhero ist agēs morale kein absonderlich agens, als e. g. furans, occidēs, &c.

Agens morale ist an sich ein agens physicum.



noch von dem agente Physico reapse distinctum oder unterschiede; sondern es ist ein agens, aliter & aliter ab alia & alia forma denominatum. Physicum agens ist es/ quia est principium Physicè & realiter influens actionem vel effectum; morale aber wird es genennet/ quia actioni vel bonitas vel malitia moralis annexa est, vel, quia agens intendit bene aut male agere.

Causa moralis und morale agens sind nicht eins.

Sihet also der Censor, das Causa Moralis und Morale agens mit nichten ein Ding sind. Und ob gleich einer und der ander unter so viele unterschiedlichen Autoren also möchte geredet/ und die Causam moralem ein agens morale genennet haben/ ist doch nicht dahin zu sehen/ was dieser oder jener gethan/ sondern/ was er thun sollen/ was die Sache an sich selbst erfordert/ und wie von einem Dinge recht sollte und müsse geredet werden. Denn es heist/ omnia probate, quod verum rectumque est, tenete. Und do es vielleicht bey einem Scriptore Metaphysico also gefunden würde/ müsste es in sensu materiali und diviso verstanden werden/ nemlich/ agens morale, h. e. agens physicum, quod causa quoque moralis est. Denn es kan beydes in einem subiecto zusammen kommen/ wie solches mit Exempeln könnte dargethan werden.

Nach diesen sind noch zwey Punctlein hieher gehörend/ so in obgedachtem des Censoris Wunderbuche enthalten/ welche mit stillschweigen nicht können übergangen werden. Als erstlich/ sehet der Autor des Buchs im 630. Blate/ diese spöttische Frage: *Welch ein Thier Causa moralis sey?* womit er denn die Causam moralem, als die er nicht verstehet/ zu exagitiren/ und zu vernichtigen/ die sentzen aber/ so diesen terminum brauchen/ zu traduciren und zu verunglimpfen trachtet.

Welch ein Thier Causa Moralis sey?

Es soll aber der Censor hier (1.) wissen/ daß Nachbar Paulus und Nachbar Hans ihm wohl sagen können/ was die Causa moralis für ein Thier seye. Es ist zwar von den oben angezogenen Autoribus, sonderlich in der Gelehrten und stattlichen disputation des Herrn Pauli Slevogtii klar und deutlich genug ab und für gemahlet/ wenn es nur Censor verstehen wolte/ oder könnte.

könte. Aber es mangelt hier nur an einem. Wenn dieser Mann Philosophiam recht und wohl studiret hätte / oder vermöchte ein Ding wohl zu fassen / oder den Sachen scharff nachzusinnē / recht davon zu judiciren / hätte er dieser Spottfrage überhoben seyn / oder doch ihme selbst Antwort darauß geben können. Ferner (2.) Es mag ihm Cenfor die Causam moralem einbilden / wie er wil / so findet er doch kein solch ungeheuer Thier / als seine materia negativa und privativa, ja auch approximatio substantiae ad substantiam ist. (3.) Es ist aber die Causa moralis ein solch Thier / von welches anschauen unserm Cenfor die Augen geblendet / und der Verstand verdunckelt wird / nicht anders / als wie der Sonnenglanz denjenigen die Augen verblendet / so starck hineinsehen. Sonst aber (4.) ist die Causa Moralis ein solches Thier / daran sich viel vornehme hochgelehrte Leute verliebet haben / und sich derselben / bey begebenen Gelegenheit / in ihren tractationibus gebrauchen / und damit ihre materias erklären. (5.) Endlich würde freylich die Causa moralis ein ungeheuer Thier werden / wenn sie in solcher Gestalt stehen solte / wie sie der Cenfor drehet und zulästert. Denn bald solt sie eine wirkliche Ursache seyn / bald solt sie mit der Conditione sine qua non zu einem hinaußlauffen / wie jezso bald soll gewiesen werden.

Muß derowegen der Cenfor hier wissen / do im Fall einer und der ander Philosophus, oder auch Theologus, oder wer er seyn möge / mit der Causa Morali nicht recht gebahren / das ist / deren explicatiō und applicatiō nicht recht weisen solte / (wie denn unser Cenfor auch hieher gehöret) daß solches der Sache nichts benehme / und die Causam Moralem nicht aufhebe. Denn wie anderweit der abusus dem Dinge / so man mißbrauchet / nicht schadet / (abusus non tollit rem, nec legitimum ejus usum) also auch vermag der Mißbrauch dieser termini, Causa moralis, denselben nicht aufzuheben oder auß dem Wege zureumen.

Vors andere / schreibet der Cenfor in seinem Wunderbuche im folgenden 632. Blate / *moralis Causa und Conditio sine qua non*.

Illegitim^{us}
termino-
rum usus
ipso e
medio nō
tollit.

zu Erlangung der Seeligkeit lauffen zu einem hinauf. Und im gedachten Blate unten setzet er. So ist nichts daran gelegen/ob sie unsere gute Wercke *Causam moralem* oder *Conditio nem moralem* die Seeligkeit zuerlangen/ tituliren.

Das Cau-
sa moralis
und Con-
ditio mo-
ralis zu et-
nem sollen
hinauf lauff-
fen ist falsch
Causa MO-
ralis est
vera cau-
sa; Causa
sine qua
non, non
est vera
causa.

Nich Gott / dieses ist eine schlechte Philosophia ! denn dies-
ses fürgeben ist ganz falsch und absurd, und laufft auff eine con-
tradiction hinauf. Erstlich/ falsch ist es / den Causa Moralis ist
eine vera Causa, und hat ihre Causalitatem ; aber Conditio si-
ne qua non ist keine Causa, und hat keine causalitatem, kan auch
keine gegeben werden. Die causalitas aber Causæ moralis ist
motio moralis, das ist/ ein solche Bewegung / durch welche die
wirkende Ursach zu ihrer Wirkung getrieben wird / wie oban-
geführte Exempel weisen. Und diese motio ist genug die Cau-
sam Moralem in ihrer Art zu bestätigen / (ad constituendam ra-
tionem Causæ moralis:) wie die motio metaphorica genug ist/
daß sie Finem oder Causam Finale m constituiret/oder zu einer
Causa machet. Und / kan Finis eine vera Causa , das ist / eine
wahre Ursache seyn/und bestehen / per motionem metaphori-
cam, so kan auch Causa moralis eine wahre Ursache seyn / und
bestehen per motionem moralem.

Aber/ daß die Causa sine qua non keine waare oder waar-
haftige Ursach seye / und keine Causalitatem habe / ist von den
Philosophis lange gewiesen worden. Ich wil ezliche anhero
setzen. Philippus Melanchton in seinen *Eromatibus dialect lib 4.*
in loc. causar. p 280. expliciret selbige also: Causa sine qua non
nihil agit, nec est pars constituens, sed est tantum quiddam, si-
ne qua non fit effectus, seu, quod si non adesset, impediretur
agens, ideo quia illud non accessisset. Galenus sic definivit
in tertio libro de differentiis sup. m. op. d. twv, ea quæ nihil conferunt,
non possunt autem separari à conferentibus, habent rationem
Causæ, quæ dicitur sine qua non. Et *θεραπειαν* tertio discer-
nit Causam sine qua non & accidentia, & exemplum tradit:
in curatione vulneris causa sine qua non, est remotio puris,
nisi enim removeretur pus, non esset efficax remedium. Tra-
ditur

Causæ sine
qua non
descrip-
tio. Phi-
lipp. Me-
lanchton.



ditur & hoc exemplum, medium in visione est causa sine qua non. Accommodatur & ad voluntaria, ut: non conceditur transitus non habenti symbolum traditum à Quæstore.

Also definiret die Causam sine qua non aus dem Philippo Heri Doct. Jac. Martini seel. in Partit. Metaph. l. 1. sect. 7. num. 69. D. Iac. p. 296. Und in seinen Exercit. Metaph. lib. 1. exerc. 4. theorem. 4. p. 176. Martini. schreibet er von der Causa sine qua non also: Causa sine qua non est, ut loquitur Galenus, eorum quæ nihil conferunt, nec tamen à conferentibus separari possunt. Ex qua definitione intelligitur *αἰτιον ἔσθαι ἀνευ* reverâ causam non esse; quocirca rectè eam causæ veræ opposuimus, neque Aristoteles hoc causæ genus agnovit, cum sit in causatione planè otiosum. Et, si Causæ sine qua non veræ causæ sunt, efficax est argumentum Senecæ, quo contra Aristotelem abutitur Epistola 65. Hæc, inquit, quæ ab Aristotele & Platone ponitur, turba causarum, aut nimium multa, aut nimium pauca comprehendit. Nam si quocunque remoto quid effici non potest, id causam judicant esse faciendi, pauca dixerunt: ponant inter causas tempus, nihil sine tempore potest fieri: ponant locum; si non fuerit ubi fiat aliquid, ne fiet quidem: ponant motum; nihil sine hoc fit, nec perit. Das Argument des Senecæ ist vergeblich / denn Motus, locus, tempus und dergleichen werden den causis sine quibus nihil efficitur zugeschrieben. Kan hierbey aufgeschlagen werden Systema Metaphys. Werenbergii, Exercit. 9. Theor. 13. pag. 280. & seq.

Der Heri Christoph. Scheiblerus redet etwas klärer davon in seinem Opere Metaph. l. 1. cap. 2. num. 40. p. m. 612. Erstlich proponiret Er die Frage: *An causa sine qua non sit peculiaris causa?* Darnach antwortet er also Resp. Causam sine qua non esse æquivocè causam. Proinde ea non pertinet ad numerum causarum, sicut privatio, quæ eodem modo æquivocè Causa est. Antecedens patet. Nam ea causa dicitur, nec tamen Causalitatem habet. Causam enim sine qua non vocamus, quæ, etsi nihil causet,

causet, tamen sine ea effectus fieri non potest. Dimissio valvarum non illuminat Conclave, & tamen illuminari conclave non potest, nisi dimissis valvis. Dimissio igitur illa est Causa sine qua non ad illuminationem. Remotio purulentiae ex vulnere non est sanatio. Si tamen ea non fiat, sanatio non obtinget. Er. est illius causa sine qua non. Rectius (NB. Dieses mercke der Censor wohl) dicitur *conditio sine qua non*.

M. Prücknerus.

Herz M. Andreas Prücknerus in seinem *Comp. Metaph. par. gen. cap. 7. pag. 42. erkläret es gar kurz und wohl/also: Causa sine qua non est, quæ licet non habeat verum influxum in esse effectus, effectus tamē sine ea esse vel fieri nequit, ut approximatō agentis ad patiens, figura in Instrumento artificis &c. approximationis n. & figura nulla est efficacia. (NB. nulla approximationis efficacia. Conditio est, sine qua non causat causa, non verò est Causa.)*

Dn. Daniel Stahlius

Dieses wird noch deutlicher erkläret von Herrn Daniele Stahlio, in seiner *Methaphysica, in cap. 12. do er aus dem Suarez also discurreret: ad hoc, ut cognoscatur, an aliquid sit vera causa, an vero Causa sive Conditio sine qua non, proponit Suarez duo documenta Dicit enim, id intelligi posse ex generali ratione, quando nempe ipsi ex genere vel naturâ suâ non competit aliqua efficacia & vis agendi, nec pertinet ad aliud causæ genus & tamen necessariò ad effectum requiritur, tunc est causa sine qua non. Hoc modò statuimus approximationem agentis ad patiens, item instrumenta Artificis esse tantum Causas, sine quibus non, propterea, quòd præsentia sive approximationis & figuræ nulla sit vis & efficacia. Dicit autem Suarez secundò, quòd, quando aliquid necessarium est ad effectum, & aliunde talis necessitatis nulla apparet ratio, nisi causalitatem aliquam ipsi attribuamus, statuendum sit, esse veram Causam: quòd si verò aliunde sit ratio, cur aliquid sit necessarium ad effectum, concludimus, solùm esse Causam sine qua non, inprimis si aliæ nobis jam apparent Causæ efficientes ad effectum necessariae.*

Auf

Auff solche masse ist nun die *Causa sine qua non* klar genug den
 jenigen/so etwas fassen können. Do denn sonderlich zu mercken/
 daß sie nur æquivocè *Causa* ist/das ist/ auff solche masse/wie eine
 wächserne Nase eine Nase/ und ein gläsern Auge ein Auge ist.
 Nemlich sie ist keine *Causa*. Daher von den Herrn Philosophis
 an die Hand gegeben wird/ daß man es füglich *conditionem*
sine qua non, als *Causam sine qua non* nennen könnte. Welches
 billich in acht genommen wird. Hingegen so ist *Causa moralis* eine
 vera *Causa*, und hat ihre besondere Causalität, wie erkläret ist.
 Sihet nun Censor, daß sein obiges Vorgeben falsch sey/do er ge-
 setzet: *Moralis Causa* und *conditio sine qua non* zu Erlangung der
 Seeligkeit lauffen zu einem hinaus. Mit nichten also: son-
 dern das Verdienst Christi und der seeligmachende Glaube sind
Causæ morales, moventes Deum (voluntatē Dei) ad salvandū
 nos; aber die guten Werke sind *Causa* oder *Conditio sine qua*
non der Erlangung der Seeligkeit/weil ohne heiliges un̄ Christ-
 liches Leben niemand Gott gefallē/und dannenhero ohn dieselbē
 niemand zum Kinde des ewigē Lebens aufgenommen werden kan.
 Hierinn hat Censor die Richtigkeit/wenn er es acceptiren wil.

Daß aber vors andere das obige Vorgeben (das *Causa Mora-*
lis und *Conditione sine qua non* zu Erlangung der Seeligkeit
 zu einem hinauß lauffen sollen) auch absurd und contradicto-
 risch seye/und wieder einander lauffe/erbhellet stracks. Denn auff
 solche masse herauß kommet/ idem simul esse & non esse, nem-
 lich die *Causa moralis* ist eine *Causa*, weil sie ihre sonderne Cau-
 salitatem hat/ und ist keine *Causa*, weil sie mit der *conditione si-*
ne qua non, als welche ganz keine causalitatem hat/ eines/ oder
 ein Ding ist/oder/ wie der Censor redet/zueinem hinauß leuffet.
 Den̄ habere Causalitatem, und/non habere causalitatem, sind
 contradictoria. Und auff solche masse/wenn nemlich die *Causa*
moralis mit der *Conditione sine qua non* zu einem hinauß lauff-
 fen soll/ möchte freynlich wohl/ wie auch oben gedacht / die *Causa*
moralis ein Wunderthier seyn / daß man recht sagen könnte:
 Sehet welch ein Thier *Causa moralis* (sic explicata) ist.

Das *Causa*
moralis
 und *Con-*
ditio sine
qua non
 zu Erlan-
 gung der
 Seeligkeit zu
 einem sollen
 hinauß lauff-
 fen/ist 2. ab-
 surdum
 und unge-
 reimt. *Cau-*
sa quod
deliquit
 Censor.

E Und



Und dieses grausame Versehen fließt nirgend anders her/als auß der Unwissenheit (ex ignorantia) und unverstande/und dieser kömt auß Verachtung der reinen und lauteren Peripatetischen Philosophiæ. Denn wer die nicht achtet/wie kan der etwas darinn studiret haben? Es schneidet zwar der Cenfor viel auff in seiner Dialysi (vorne in der Præfation) von der Philosophia Aristotelis, und meldet/wie die statuta Academica so wohl der Wohlloblichen Leipzigschen / als auch Wittenbergischen Universitet, die Professores Philosophiæ an den Aristotelem weisen/wil damit heimlich zu verstehen geben/ als habe er auch Philosophiam Peripateticam studiret/ und sey derselben grosser Patron und Beförderer. Aber wenn dem also/wen er bey der Philosophia Aristotelica erzogen were / und dieselbe verstünde/würde er so/gleich andern/so in Schola Peripatica enutritet worden/von den materiis Philosophicis judiciren/ oder würde doch zum wenigsten die Philosophos Peripateticos mit ihrer Lehr passiren lassen. Er wird so des Phil. Melanchtonis seel. Gedachtnuß/ oder des seel. Herrn D. Jac. Martini Exercitationes und Partitiones Metaphysicas gelesen/ und darauff erlernet haben/ oder noch an/so/ do er ein Lieb- und Handhaber der Peripatetischen Philosophiæ ist oder seyn wil/dor auß ersehen/wie die Causa sine qua non erkläret / und von der Causa morali unterschieden werde. In obigen findet er/wie die Philosophia Peripatetica, oder diejenige Philosophia, an welche die Statuta Philosophica auf der Leipzigschen und Wittenbergischen Universiteten die Herrn Professores weisen und binden/ von der Causa sine qua non lehret. Da hat er die Aristotelicos Autores und Scriptores, denen folge er/wen er ein Peripateticus ist/ oder der Peripatetischen Philosophiæ zugethan seyn wil. Aber Cenfor sihet nicht auf die Aristotelicos und Peripateticos, sondern auf die Ramsten/ auf Treucatium, Alstedium, und dergleichen Bursch/so nicht weit her sind. Da heisset/qualis Præceptor, talis discipulus. Denn wer keine accuratos Autores liest/der kan auch kein accuratum iudicium erlangen/sondern bleibet ein Simpler und Stimpler/weiler lebet. Aber

Aber ich muß wieder auff meinen principal discurs kommen. Es ist oben gesagt worden/ die *Causa moralis* sey eine vera. Das ist eine wahre und warhafftige Ursache/ hingegen aber *Causa sine qua non* sey keine warhafftige Ursache. Und also hat auch Herr D. Horneius seel. gelehrt/ wie den Censor seine Wort selbst anführet / dieselben aber als falsch und absurd, ob zwar ohne Grund / verwirfft. Denn als er des Herrn Hornei Worte; *Causa moralis, ut notum est, vera causa est, conditio non est causa; referret d. p. 632* setzet Er so bald seine *Definition* folgender Gestalt: Ist das *notum*, und männiglich bekandt / daß *causa moralis* eine warhafftige/ wirkliche Ursache sey / wie sich *Horneius* jetzo bedacht hat/ was leugnet Er denn / daß der *moral-* Vortrab der guten Wercke zu Erlangung der Seeligkeit einer warhafftige und wirkliche Ursache sey?

Aber Censor thut dem seel. Herrn Horneio unrecht/ in dem er die Sache nicht recht verstehet. Et videntur hic concurrere ignorantia & malitia; daß sind ein paar außbündige gute Schwestern in Sachen/da man gelehrter Leute Worte verkehren und verdrehen wil. Es sol aber Censor auß der *Metaphysica Peripatetica* wissen/ daß eine warhafftige Ursache/ und eine wirkliche Ursache mit nichten eins/ (ein Ding) sey/ sondern das ein anders sey *Causa vera*, das ist/ eine warhafftige Ursach / und ein anders/ *Causa effectrix vel effectiva*, das ist/ eine wirkliche oder wirkende (denn also nimmet und verstehet Censor das Wort) Ursache / und daß sie keines weges für eines können genommen werden. Zum Exempel / *Materia* ist eine vera, oder/ eine warhafftige Ursache / nicht aber ist sie eine wirkliche oder wirkende Ursache. Also auch *Forma* und *Finis* sind verae causa, keines weges aber sind sie wirkende Ursachen. Gilt auch nicht/ wenn jemand also schliessen wolte: Was eine warhafftige Ursache ist/ das ist eine wirkende Ursache. Die *Causa Moralis* ist eine warhafftige Ursache. Derowegen ist sie eine wirkende Ursache. Denn die *Major propositio* ist falsch / und sind die in-

Censoris
ignorantia & malitia.

stantia von der Materia, Forma und Fine in contrarium. Ja auff solche Masse müste die Conditio sine qua non auch eine wirkliche Ursache seyn/ sintemal Sie/ nach des Censoris vorgeben/mit der Causa Morali auff eines hinaus leufft / welches aber ein trefflich absurdum ist. Das ist und bleibet war / die Causa Moralis ist eine vera Causa, nemlich in ihrer Art / und so fern Sie Causa Moralis ist / wie auch Finis eine vera causa ist in seiner Art / sind aber desßhalben nicht alsobald Causæ affectrices, das ist / wirkliche Ursachen. Mit wenigen Worten zusa-gen / Causa vera, und Causa effectiva differiren wie genus und species, also auch Causa vera, und Causa Finalis, Causa vera, und Causa Materialis, &c.

Aliud est
Causa a-
ctu, aliud,
causa ef-
fectiva.

Da aber Censor, welches zwar nicht scheineth/die wirkliche Ursache verstehen solte de causa, quæ actu causa est, und entge-gen gesetzet wird Causæ in potentia, wird Er doch damit nichts außrichten. Denn eine jegliche Causa, so da ihre Causalitatem sol exerciren / muß actu causa seyn. Denn Causa in actu ad effectum in actu, & Causa in potentia ad effectum in potentia referri debet. Ja Causa in potentia ist nicht eigentlich Causa, wie auch Ens in potentia eigentlich nicht Ens ist. Und weñ gleich die Causa Moralis ein wirkliche/das ist/ actu Causans, (in ihrem genere, das ist / actu movens) genennet wird / hindert es doch nichts/denn auff solche masse können alle Causæ, als auch Finis, materia &c. wirkliche Ursachen / das ist / actu causantes genennet werden. Und hieher gehören die Canones mit ihren limitationibus: positâ causâ in actu, ponitur causarum in actu; positâ Formâ in actu, ponitur quoq; formatū vel id, quod habet formam, in actu: positâ Materiâ in actu, ponitur materia-rum sive res materiata in actu. Und dieses wird verstanden von einer jeden Ursache in oder nach ihrer Art/dorinn Sie eine Causa oder eine Ursache ist.

Bissher von der explication der terminorum, die applica-tion belangend / trifft Censor Herrn Horneium ganz und gar nicht. Denn ob gleich Herr Horneius saget / daß die Causa Mo-
rali

ralis eine vera Cauſa ſey/ ſo ſaget er doch nicht/ daß die guten Wercke eine Moral Urſache oder eine warhaſtige Urſache / viel weniger/ daß ſie eine wirkliche Urſache/ der Seeligkeit ſeyen / ſondern Er helt und ſtatuiert die guten Wercke nur für eine Cauſam ſine qua non zu Erlangung der Seligkeit. Nun ſihet ſo Cenſor, und iſt ſo klar/ als die helle Sonne im Mittage ſcheinet/ das Cauſa Moralis und Conditio ſine qua non nicht zu einem hinauß lauffen/ ſondern ſo weit von einander ſind/ als eine warhaſtige Urſache/ und keine warhaſtige Urſache/ wie zur genüge iſt dargethan worden. Darzu ſo iſt ſo ein anders Cauſa Moralis, ein anders præcedentia moralis. Nicht alſobald/ wo iſt præcedentia moralis eines Dinges/ iſt auch Cauſa Moralis, alſo/ das dasjenige/ ſo da moraliter vorgehet und prærequiriret wird/ ſo bald Cauſa moralis ſey / oder ſeyn müſſe deſſen/ für welches es hergehet. Es kan eine conditio moralis ſeyn / wie auch Herr Horneius haben wil/ nicht aber Cauſa Moralis.

Und wie nun obgeſetzte des Cenſoris Wort vergeblich geſewen/ daß er mit denſelben den ſel. Herrn Horneium nicht getroffen/ alſo ſind vergeblich / und fallen von ſich ſelbſt folgende/ ſo geſehen werden in beſagtem Buch/ auß dem vorhergehenden 630. Blate/ do er alſo ſchreibet : Weil man heutiges Tages auch die *Cauſam Moralem* dahin *extendiren* wil / daß ſie nicht allein Raht gebe/ wie etwas zu erlangen / nicht allein das Gemüth darzu reizet / ermahne / antreibe / zc. ſondern auch natürliche Mittel zeige/ wie etwas zu erlangen iſt/ ſo werden die guten Werck/ nach *Hornej* und *Calixti* Meinung / zu deſto eigentlicheren und warhaſtigeren wirkenden Urſachen der Seeligkeit gemacht / wie denn die *Scholastici Cauſam moralem* in ihrer Art / das iſt / wie in der Sittenlehre die Tugend oder Untugend diß oder jenes pfleget zuerlängern/ zu erwerben oder zu verdienen/ eine warhaſtige *Cauſam* oder Urſache des erlangten Vortheils oder Schadens *tituliren* heißen.

E iii

Alles



Alles vergeblich. Denn erstlich bleibet / daß die *Causa Moralis* eine vera *Causa* sey / nemlich in genere *morum*, nicht aber in genere *naturæ*. Vors andere / daß die *Causa moralis*, unter andern natürliche Mittel zeigt / wie etwas zu erlangen ist / machet selbige keines weges zu einer wirkenden Ursache. Ich möchte gerne den Beweis sehen. Daß es nicht sey erhellet stracks aus folgenden Exempeln. Der *Medicus* zeigt dem *Patienten* natürliche Mittel / dar durch er die *Gesundheit* erlangen könne / es wird aber der *Medicus* hier durch keine wirkende Ursache der *Gesundheit*. Ein verständiger und guter *Hausvater* weist seinem *Knecht* bequeme und gedenliche Mittel / den *Ucker* wohl zu bauen und anzurichten / der *Hausvater* aber wird hier durch keine wirkende Ursache des *Uckerbaues*. Dar zu drittens / so sind auch nicht alle *media* oder Mittel etwas zu erlangen wahrhaftige / geschweig denn wirkende Ursachen. Zum Exempel / *medium visus*, *medium auditus*, &c. sind keine waare Ursachen des *Sehens* oder *Hörens* / sondern eine bloße *conditio naturæ*, ohn welche man nicht zu sehen / noch zu hören vermag. Also ist es auch beschaffen mit der *conditione* in genere *morum*. Endlich und fürs vierdte / daß die *Scholastici* die *Causam moralem* in ihrer Art / eine wahrhaftige Ursache des erlangten *Vortheils* oder *Schadens* tituliren / wird gar gerne gestanden / auch unsers Theils bejahet / thut aber hier nichts / und ist weder *ad rem*, noch *ad rhombum*, sintemal weder *Herz Horneius*, noch jemand der jenigen / so es in berührter *controvers* mit ihm halten / die *Bona opera causam Moralem consequendæ salutis* nennen oder heißen / sondern *conditionem moralem*, *prærequisitam* in *homine*, qui vult *salvus fieri*. Das aber *conditio moralis* und *Causa moralis* nicht eins sind / noch von jener zu dieser geschlossen werden könne / ist in vorhergehenden überflüssig gesaget und erwiesen worden.

*Frustra est
Censor in
omnibus.*

Daß also *Censor* alle seine *Streiche* in die *Lufft* thut / und nirgend haften kan / auch nicht zuerhärten vermag / daß / nach *Herrn Hornei* Meinung / die *Guten Werke* ein wirkende / oder /
nur



nur in genere, eine waare Ursache der Seeligkeit weren. Dies
 ses wird ihm in Ewigkeit nicht angehen/ ja weder Er/ noch je-
 mand seiner anhängigen werden mit einem bündigen argu-
 ment solches beweisen können. Kommt darzu/ daß/ was Herz
 Horneius seel. von Nothwendigkeit der guten Werke zu Er-
 langung der Seeligkeit statuiert hat/ eben selbiges auch andere
 reine Evangelische Lehrer vor ihm statuiert haben/ wie denn
 Censori auß der Herrn Theologorum Scriptis anderweit ge-
 nugsam ist erwiesen worden. Ich wil doch auch etwas auß ei-
 nem und dem andern Theologo herfür bringen/ und den Cen-
 foren ferner weit in die Scholam Theologicam führen. Denn
 ein Priester darff wol einem andern Priester etwas erinnern
 in Lehrpuncten.

Alii Theo-
 logi B.
 Horneio
 consen-
 tiunt.

Herz D. Aegidius Hunnius seel. in seinem Commentario
 über die Epist. an die Hebr. cap. 12. v. 14. (*Sectamini sanctimoniam,
 sine qua nemo videbit Dominum*) schreibet also: Certissimum igi-
 tur est, quod citra hanc sanctimoniam virtutem Deum visurus
 sit nemo, non quod sanctimonia ad salutis consecutionem re-
 quiratur ut causa, sed quia fides, in qua salus nostra consistit,
 absque sanctitatis & novae obedientiae studio nunquam est. In
 diesen Worten saget der seel. Herz D. Hunnius dreyerley: 1. Quod
 citra Sanctimoniam nemo sit visurus Dominum, adeoque ex
 consequente sanctimonia requiratur ad salutis consecutionem;
 2. Sanctimoniam non requiri ad salutem ut ejus causam, intel-
 lige, veram & verè influentem; 3. Fidem salvificam sine sancti-
 tatis studio non esse.

Hier auß nun folgen diese unwiedertreibliche Schlußreden:
 Citra quod, vel, sine quo non potest haberi effectus, illud est
 necessarium ad consequendum effectum. Atqui sine Sancti-
 monia non potest haberi effectus, nimirum beatitudo aeterna,
 quae est in visione Dei. Er. Sanctimonia ad consequendum ef-
 fectum illum est necessaria. Minor est Apostoli: Major verò
 negari nequit. Und zwar der seel. D. Hunnius gestehet dieses/
 nur sagt er/ non requiri sanctimoniam ut causam, verstehet
 aber



aber *Causam veram*, ja *causam cooperativam*, daß nemlich die Heiligung die Seeligkeit nicht wircke / oder wircken helffe. Und also hat es auch der seel. Herr Hornejus verstanden.

Ferner aber wird also geschlossen: *Quicquid ad aliquem effectum consequendum requiritur, ita ut effectus sine eo haberi non possit, non autem requiritur ut causa illius, quæ scilicet verè influat, vel physicè, vel moraliter, illud requiritur ut causa sine qua non.* Atqui *Sanctimonia* dictò modò requiritur ad salutis consecutionem. Er. *Sanctimonia* requiritur ad salutis consecutionem ut causa sine qua non. Minor propositio est in confesso? quin nec eam Censor noster inficiari potest. Major verò est definitio *Causæ sine qua non*, quam eodem modò tradunt Doctores Methaphysici suprâ in medium allati.

Endlich folget auch noch dieser Schluß: *Sine quocunq; fides salvifica, in quantum quidem salvifica, non est, id ad salvationem nostram est necessarium. Sed sine Sanctimonia fides salvifica, in quantum quidem salvifica, non est.* Er. *Sanctimonia* ad *Salvationem nostram* est necessaria. Das sage nun der Censor, wie denn die Heiligung zu Erlangung der Seeligkeit erfordert werde / weñ sie nicht erfordert wird als eine *Causa sine qua non*, oder / wie andere reden / als eine *conditio sine qua non*? Er erwähle eines aus diesen beyden: Die Heiligung wird erfordert zur Seeligkeit entweder als eine waare Ursache / oder als eine quasi Ursache / also zureden / oder ein Beding / welches erfordert wird / weil ohn dasselbige der effect nicht kan gewonnen oder erhalten werden. Aus diesen beyden / sag ich / erwähle der Censor eines.

D. Meif-
nerus.

Nun will ich Ihme auch Herrn D. Meifnerum sel. vorstellig machen. Hat Er nicht dessen *Anthropologiam Sacram* gelesen? Do findet er in der 28. disput. thesi 2 und 21. einen und den andern Spruch (so in der selben materia pflegen objiciret zu werden) von dem sel. H. Doctore erkläret. Auf den Spruch / so genommen wird aus *Matth. cap. 10. v 32. (omnis qui confitetur me coram hominibus, confitebor Ego illum coram Patre meo cælesti)* respon-
dirt

diret Er/ quod confessio Dei non sit causa salutis, sed vel nota, vel aliqualis *Conditio*, sine qua nemini obtingit salutis. Hier hat der Censor außdrücklich *Conditionem* sine qua non, so da ist eine *conditio moralis* bey Erlangung der Seeligkeit. Hier hat er auch den *medium terminum*, dadurch selbige probiret wird. Denn es ist hier verhalten der obige Schluß: *Sine quo* nemini obtingit salus, *illud ad consequendam salutem est necessarium*, si non ut causa vera, tamen ut causa seu *conditio sine qua non*. Sed sine confessione Dei nemini obtingit salus. Er. *Confessio Dei est necessaria ad consequendam salutem*, si non ut causa vera, tamen ut causa sive *conditio sine qua non*.

Und in folgender *thesi 21.* antwortet er ferner auf zweien andere Sprüche H. Schrift/ als *Math. VI. v. 14.* und *Luc. 6. v. 37.* (*si remiseritis hominibus errata sua, remittet & vobis pater caelestis.*) Und erklaret dieselben also: Sed *haec omnia non notant causam.* (*hoc est, veram & verè influentem*) sed tantum *conditionem* quandam ex *ordinatione divina* necessariò *præcedentem*; (N.B. *necessariò præcedentem*; dieses ist der *moral Vortrab guter Werck ic.*) continent *remotionem obstaculorum*, non *promotionē* aut *causationem* ipsius *Justificationis*. Illa enim si absunt, impedire possunt; sed si adsunt non *causant*, sed duntaxat *viam parant*, (*zeigen Mittel und Wege*) i. e. sunt *conditiones sine quibus non sequitur effectus*. Also hat von dieser materia gelehret und geschrieben H. D. Meisnerus.

Hier sage nun der Censor diesem seeligen und hochverdienten Manne nach/ daß die *conditio sine qua non* und *Causa Moralis* zu einem hinaus lauffen. Es hat der seel. Herz Doctor die *conditionem*, und die *præcedentiam* *moralem* klar genug gezeiget und gewiesen/ aber dabey keine *Moral Ursache* mit einsonder außgeschlossen. Muß also Censor gestehen/ daß des H. Hornej seel. Lehre mit des seel. H. Meisneri einstimmig gewesen/ sey/ und bleibe.

Nur wil ich dem Censori noch einen feinen gelehrten Prediger für die Augen stellen. Herz Nicolaus Blumius, welland Pfarrer zu Dohna / führet in der Reichpredigt über den custodirten D. Nicolaum Crell, gehalten zu Dresd. n. und gedruckt zu Leipzig

H Nicol-
laus Blu-
mius.

zig/durch Abraham Lamberg/ Anno Christi 1620. (eben in dem
 Jahr/da Censor zur Welt gebohren) diese Wort/ im 29. und fol-
 genden Blate: **G**ott hat ein hertzlich Wohlgefallen am
 freyen öffentlichen Bekantnis der Sünden. Der wohl
 anpbeichtet/ der darff keine Marter in dem Leben/ im Ge-
 wissen/ keine nach dem Leben/ in der Hellen leiden. Kurtz
 davon zu reden/ *confessio* ist *Causa sine qua non* (NB) *salutis*. Die
 Beicht gehet für der Seeligkeit her/ (da ist die *precedentia*
moralis) das ist/ **G**ott vergiebet denen die Sünde nicht/
 welche sie nicht erkennen und bekennen/ &c. Waar ist es/ daß
 solche Beicht nicht verdienet die Vergebung der Sünden/
 denn das were dem Verdienst Christi viel zu nahe geredet.
 Aber sie hat gleichwol eine gnädige Verheissung.

Recht und wohl also! Sehe hier der ginstige und verständige
 Leser/ daß die guten Wercke sind *Causa sine qua non salutis*, hat
 ein Einfältiger Pfarrer und Prediger verstanden/ und mit einem
 special exempel (mit der Confession oder Beicht) erkläret/ und ich
 meines wenigen Orts kan mich auch drein finden/ aber der Cen-
 sor kan solches in seinen grossen Doctors Kopff nicht bringen.

Exceptio
 cum re-
 sponso-
 ne:

Kan auch hier nicht gesaget und eingewendet werden/ daß es
 entweder wider die *Formulam Concordia* were/ oder daß es die-
 ser Priester nicht verstanden hätte. (1.) triffst dieses des H. Nic.
 Blumii Erklärung mit des H. D. Meisneri seel. ganz überein/ und
 würde also folgen/ es hätte es dieser vornehme Theologus auch
 nicht verstanden. Gleichfals (2.) Wenn diese des H. Blumii Er-
 klärung solte wider die *Form: Conc: seyn*/ müste auch des H. Meis-
 neri seel. wider dieselbe lauffen. Ja (3.) Wennes wider die *F. C.*
 were/ würden es die domahligen Herrn Theologi zu Leipzig
 nicht approbiret/ noch zum Druck haben kommen lassen. (4.) Ist
 auch nicht vermuthlich/ daß der seel. H. Nic. Blumius solte wider
 die *F. C.* geredet und geschrieben haben/ als welcher sonder zweiffel/
 wie auch die gedachte Predigt weisset/ ein gelehrter Priester
 gewesen/ und die *Libros Symbolicos* zu respectiren und zu obser-
 viren gewust. (5.) Darzu/ wie alle/ so die *Formulam Concordia*
 gelesen



gelesen haben/wissen und gestehen müssen/ so redet dieselbe nicht von der *Causa* oder *Conditione sine qua non*; sondern Sie versteht *veram causam*, und wil haben/ daß die guten Wercke nicht als eine wahrhaftige Ursache zu Erhebung der Seeligkeit von nöhten seyn. Sind also ganz unterschiedene *propositiones*: *Bona opera sunt necessaria ad salutem tanquam causa vera*, und zwar/ *tanquam causa cooperans*, oder *Causa promerens*, &c. und denn: *Bona opera sunt necessaria ad salutem tanquam causa sive conditio sine qua non*; die erste verwirfft die *Formula Concordiæ*, nicht die andere; Die andere haben geführet Herz Meisaerus seel. Herz Hornejus seel. und auch der H. Nic. Blumius, (und zweiffels ohne andere/ wenn man nur der Herrn Theologorum *Scripta* wolte durchsuchen) nicht aber die erste.

Doraus dann erhellet/ daß dem seel. Herrn Hornejo nicht alleine von dem *Censore*, sondern auch von andern vielen unrecht geschehe/ in dem sie ihm andichten und anhefften/ Er habe eine Päbstliche Lehre geführet/ in dem er den guten Wercken eine *Causalitatem* in dem Werck der Seeligmachung/ ja gar ein Verdienst zugeschrieben/ ja man hat wohl eh gehöret/ daß man ihn *Bellarminum redivivum* genennet.

D. Hornejus defenditur.

Aber dieses alles ist falsch und unwahr/ und träget eine Teuffelische *calumniam* bey sich/ damit man diesen seel. und umb die Christliche Kirche hochverdienten Mann so schändlich belegen. Ich schliesse also: Welcher Lehrer die guten Werck nur helt für eine *Causam* oder *conditionem sine qua non* zu Erlangung der Seeligkeit/ und dabey die *Conditionē sine qua non* von der *Causa Morali* und *meritoria* eigentlich unterscheidet/ derselbige thut keinesweges den guten Werckē ein Verdienst/ oder eine Einfluß in dem Werck der Seeligkeit zueignen oder zuschreiben/ und/ das doraus folget/ führet mit nichten eine irrige oder falsche Lehre. Der sel. Herz Hornejus thut solches (oder/ hat es gethan) in seinem herausgegebenen *Schriften*/ wie auch hier die *allegata Censoris* weisen/ und in diesem *Discurs* klar gemacht worden. Dero wegen so thut der seel. Herz Hornejus den guten Wercken keines



keines weges ein Verdienst/ oder einen Einfluß in dem Werck der Seeligmachung zuschreiben/ und führet also mit nichten hierinn eine irrige oder falsche Lehre.

Und wenn Herz Hornejus seel. den guten Wercken solte eine Causalitatem, oder ein Verdienst zugeschrieben haben/ müste es gewiß auch der seel. Herz Meisnerus gethan haben/ denn sie lehren einerley/ und führen einerley Wort. Wenn es aber nach des Cenforis unbesonnenem Fürgeben gehen solte/ das nemlich die Causa Moralis und Conditio sine qua non zur Erlangung der Seeligkeit zu einem hinauß lauffen solten/ würde leicht jemand darauß erzwingen können/ daß die guten Wercke so dann (nach Cenforis, nicht nach Hornej Meinung) eine waarhaftige Ursache der Seeligkeit weren/ und dieselbe verdienen hülffen.

Cantela.

Haben sich also alle reine und treue Lehrer der Kirchen/sonderlich die jenigen/ so das ελέχεν treiben und üben wollen/ in solchen Fällen wohl fürzusehen/ und alles reiflich und wohl zubetrachtē/ ehe sie von einem Dinge ihre Meinung sagen/ sonderlich/ daß sie die terminos disciplinarum, so hin und wieder in der Theologia fürkommen/ recht verstehen mögen/ welches denn bey unserm Cenfore ermangelt. Denn er weiß nicht/ wie er mit solchen und dergleichen Dingen dran ist/ wie er denn auch in vielen hin und wieder also anstößet/ daß man so wohl ignorantiam rerum tractandarum, als imbecillitatem Judicij dorauß ermessen kan/ welches einig und allein daher rühret/ daß er in der Philosophia keine rechte fundamenta geleyet hat. Bonus Philosophus, Bonus Theologus, hat weiland H. D. David Rungius gesaget. Und were dem Cenfori sehr gut und nützlich gewesen/ wenn er hiervon beyzeiten hätte des seel. Herrn Jac. Martini Vernunfft-Spiegel gelesen/ dorauß hätte er lernen können/ was die Philosophia bey der Theologia thue/ und wie selbige hieher anzuwenden seye. Ueber es heist hier: Serò sapiunt Phryges.

Hierauß sibet der günstige. Verständige und Unparteyische Leser/ wie es mit dem unzeitigen Cenforis Judiciio bewand/ und wie er sich prostituiret habe/ dergleichen falsiteten/ absurditeten/

nul-

nulliteten und vaniteten sind durchs ganze Buch zu finden / sonderlich (1.) daß er die terminos nicht verstehet. (2.) den statū controversiæ nicht in acht nimmet. (3.) mit λογμαχίας und vergebliche Wortgezäncke sich exerciret. (4.) auch in einem und andern / wo er zu streiten vermeinet / mit seinem Adversario eins ist / und also nur quid pro quo auff das Pappier setzet / damit einen blinden und vergeblichen Lerm machet / seinem Adversario aber nicht schadet.

Censoris
virtutes.

Nur noch eins muß ich anführen. Als ich zu Leipzig studiret, Anno 1648. Hat Censor ein Collegium Theologicum angestellet (unter dieser Form / Gestalt und titul,) Vindicatio testimoniorum Scripturæ quibus veritas doctrinæ & fidei salvificæ potissimum fulcitur &c.) welches umb etwas zu hören und zu lernen / ich neben andern auch mit besuchet / do ist uns so bald im 13. S. das objectum divinæ omnipotentia, und zwar wie besagter titul, und ratio instituti haben wollen / ex Scriptura S. folgendermassen proponiret worden: posse Deum contradictoria materialiter & formaliter sic dicta, rectè inferri tum ex dicto, tum ex facto, Lucae 1. 37. apud Deum non est impossibile omne verbum. Und nach vielen weitläufftigen Worten allegiret er endlich Dn D. Menzerum seel. in Elencho Sadeelis und Dn. D. Gerhard. b. m. in method. Stud. Theol. p. 122.

Transitio
ad alia.

Objectū
Divinæ
omnipotentia
quodnā?

Aber was diß für eine Theologia und auch Philosophia (denn sie sollen hie zusammen) sene / die solches statuiret / was Censor hier für giebet / stelle ich allen Gelehrten zu judiciren anheim. Ich habe mich alsobald / als ich es gehöret / gecreuzet und gesegnet / denn ich es in meiner ersten Blüte anders gelernet / auch so wohl in der Theologorum als Philosophorum Schriften anders befunden. Es haben zwar die Scholastici diese Quæstion auß dermassen statlich tractiret, und herrlich erkläret / aber unser Censor; ob er gleich die Scholasticos gelesen haben wil / (wie er denn hoch Scholastisch / das ist / unverständlich redet und schreibet) wird doch hier der Scholasticorum autoritatem verwerffen / und sich an unsere Herrn Theologos beruffen. Wolan / so wil ich mich auch

G iii

darnach



D. Iac.
Martini.

darnach achten und richten/ und wesse Censorem zufförderst auff
Herrn D. Iac. Mart. seel. Exerc. Meta. 1.2. Exerc. 4. Theor. 20. p.
869. da lehret er also. Objectum Omnipotentia exprimitur in de-
finitione, quod sit omne possibile simpliciter? h.e. quod non
involvit contradictionem, id possibili est per omnipotentiam

Dn. Schei-
blerus.

Dei. Herr Scheiblerus, welcher so wohl in Theologia als Philo-
sophia sehr viel gethan/ und daher sehr berühmt ist/ hat das ob-
jectum Omnipotentia divina weitläufftig expliciret in *in Oper.*
Met. L. 2 ca. 3. tit. 16 ar. 3 tot. und in *Num. 572.* erkläret er was possibile
sey/ und wie es hier genommen werde/ und so dann sezet er estq;
tum possibile scil. absolute sumptum, ex habitudine terminorum
id quod non involvit repugnantiam. Atq; sic, dimissa voce pos-
sibilis, objectum divina potentia solet dici illud, quod non in-
volvit contradictionem seu repugnantiam.

D. Ger-
hardus.

Herr D. Gerhardus seel. (hier bey seit gesezet den Methodum
Studii Theologici, denn posteriores cogitationes meliores pri-
oribus, und die letztere Meinungen heben die ersten auff) in seiner
Exeges. Tom. 1. in Loc. 2. de Nat. Dei & attributis divin. §. 199 p. 829. leh-
ret hiervon also: Erstlich führet er an herrliche Wort auß *Thoma*
par. 1. q. 24. a 3. darnach sezet Er seine *Definition* folgender Gestalt:
Implicatio contradictionis nihil aliud est, quam repugnantia;
sed quod repugnat fieri, hoc impossibile est fieri. Nos concedi-
mus, Deum non facere ea quæ contradictionem implicant, &
quæ sunt simpliciter impossibilia; und so fort. Do Er denn
endlich nach weitläufftiger Erklärung/ im folgenden 832. Blat al-
so schliesset: Atque ex his facile apparet, quanta sit protervia,
quod Photiniani, Calvinianorum vestigijs insistentes, dicunt,
contradictionem implicare ac simpliciter impossibile esse,
Deum esse in Essentia unum, in Personis trinum; Deum ab æ-
terno ex sua essentia generare filium; Divinam & Humanam
Naturam in Christo personaliter uniri, &c. Nemlich/ es ist
Herrn Gerharde, / wenn es zum Syllogismo kömt, umb die Mi-
norem propositionem, nicht umb Majorem; denn diese ist rich-
tig: quicquid implicat contradictionem, id Deo est impossi-
bile

Je, vel, id Deus non potest facere; Aber Minor wird negiret: sed implicat contradictionem, Deum esse unum in essentia & trinum in Personis, &c. und damit ich Censoris exemplum mit herbey bringe/ virginem parere *Luc. 1. v 37.* &c. Magnam proterviam dicit esse Gerhardus in illis, (hieher gehöret nun unser Censor) qui Calvinianorum vestigijs insistentes, dicunt, contradictionem implicare, virginem parere. Wo bleibet nun dessen proposition: quod valet & verum est in omni virgine, & valet tamen ac verum est in non omni, illud formaliter est contradictorium? Mein mein Herr/ es gehöret mehr dazu. Er setze nur hinein bey dem Subjecto propositionis: eodem modo, do wird sich es finden. Weiß denn dieser grosse Mann nicht/ daß diversitas modi die contradiction aufhebet? Aber/ O wer hette Logicam besser studiret! Er lese unterdessen hiervon *libellum de Un. Veritate* des fürtrefflichen Theologi D. Graueri, do ist dieses alles herlich und wohl erkläret.

Nur noch einen gelehrten Theologum wil ich unserm Censori D. Klotz fürstellig machen. D. Stephanus Klotzius in seiner *Theol. Natur. zius. Disp. 14. th. 4. p. 753* erkläret das Wort omnipotens von dem / qui omnia potest, quæcunq; habent rationem factibilitatis, sive quæ repugnantiam non involvunt. Und in folgender *thesi 9. 7. 767.* definiret er Omnipotentiam Dei, quod sit attributum Dei, quo omnia, quæ non involvunt repugnantiam, facere posse intelligitur, do er doch in vorhergehender *th. 5. p. 501. seq.* viel Sprüche heil. Schrift/ und unter denselben auch den *ex Luc 1. v 37. Apud Deum non est impossibile omne verbum.* welche oben Censor pro sua contradictione angeführet/ herfür bringet/ und damit die omnipotentiam Dei erweist. Doraus den erscheinet/ daß Censor das Verck ganz umbkehre und verkehre/ in dem er das jenige Gott und seiner Allmacht zueignet/ was dieselbe ausschleust/ und was derselben ganz zuwieder ist/ nemlich/ Deum posse facere ea, quæ contradictionem implicant. Und wenn die Allmacht Gottes hierin bestehet/ wie D. Klotzius neben andern Gelehrten so wohl Theo-

logis

logis als Philosophis, sie beschreibet/ daß sie nemlich sey ein solch attributum Dei, quo is omnia, quæ repugnantiam sive contradictionem (denn diese beyde sind und bedeuten hier eins) non involvunt, facere posse intelligitur, so muß so ganz falsch und absurd seyn/ Deum posse facere illa, quæ contradictionem implicant.

Soll derowegen hingegen der Censor wissen/ daß dieses contradictorisch seye/ und die Allmacht Gottes evertire und vernichtige/ wenn für gegeben wird/ Deum posse facere illa, quæ contradictionem implicant. Illa enim quæ contradictionem implicant, sunt absolute impossibilia, h. e. in se talia, quæ fieri non possunt, ut homo irrationalis, &c. Quomodo verò eorum, quæ absolute sunt impossibilia, aliqua potest esse potential! Es solget nichts anders darauß/ quàm idem simul esse & non esse.

Das ist ein
modus di-
sputandi
für die heuti-
gen Jesuiten.
Epiphono-
nema.

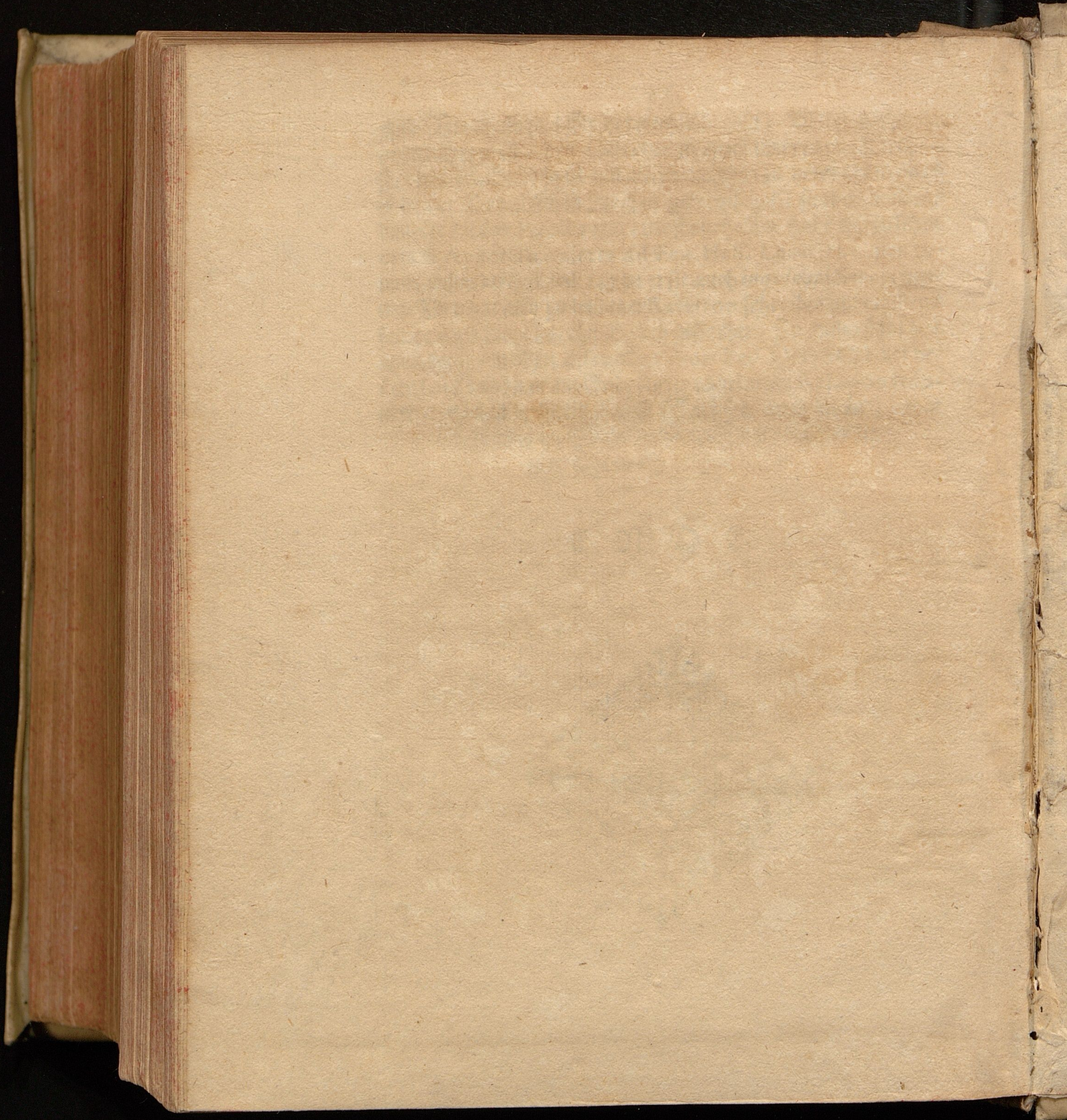
Ich verhalte auch hier zum Beschluß nicht/ daß unlängst ein Studiosus, so Censoris Auditor esliche Jahr gewesen / bey mir in meiner Pfarzbehausung pernoctiret mit welchem ich von vielem geredet/ er sich auch zimlich herauß gelassen/ und unter andern gesaget/ daß er Censor, in den Disputationibus auf keine objection directè antworte auch keinen syllogismū attendire / noch dergleichen gern annehme/ sondern nur dicta Scripturæ haben wolte/ die man opponiren solte. Ob nun dieses der disputir-Kunst gemäß ist/ ob also der opponens dem Respondenti recht contradiciren / und ob man also den rechten Zweck des disputirens erlangen könne / gebe ich den Gelehrten zu judiciren anheim. Und beschlesse htermite/ diesen Spruch hinterlassend: **Es ist nicht alles Gold/ was da gleist.**

Multi videntur esse, & non sunt.
Multi sunt, & non videntur esse.

F I N I S.







754458

ULB Halle

3

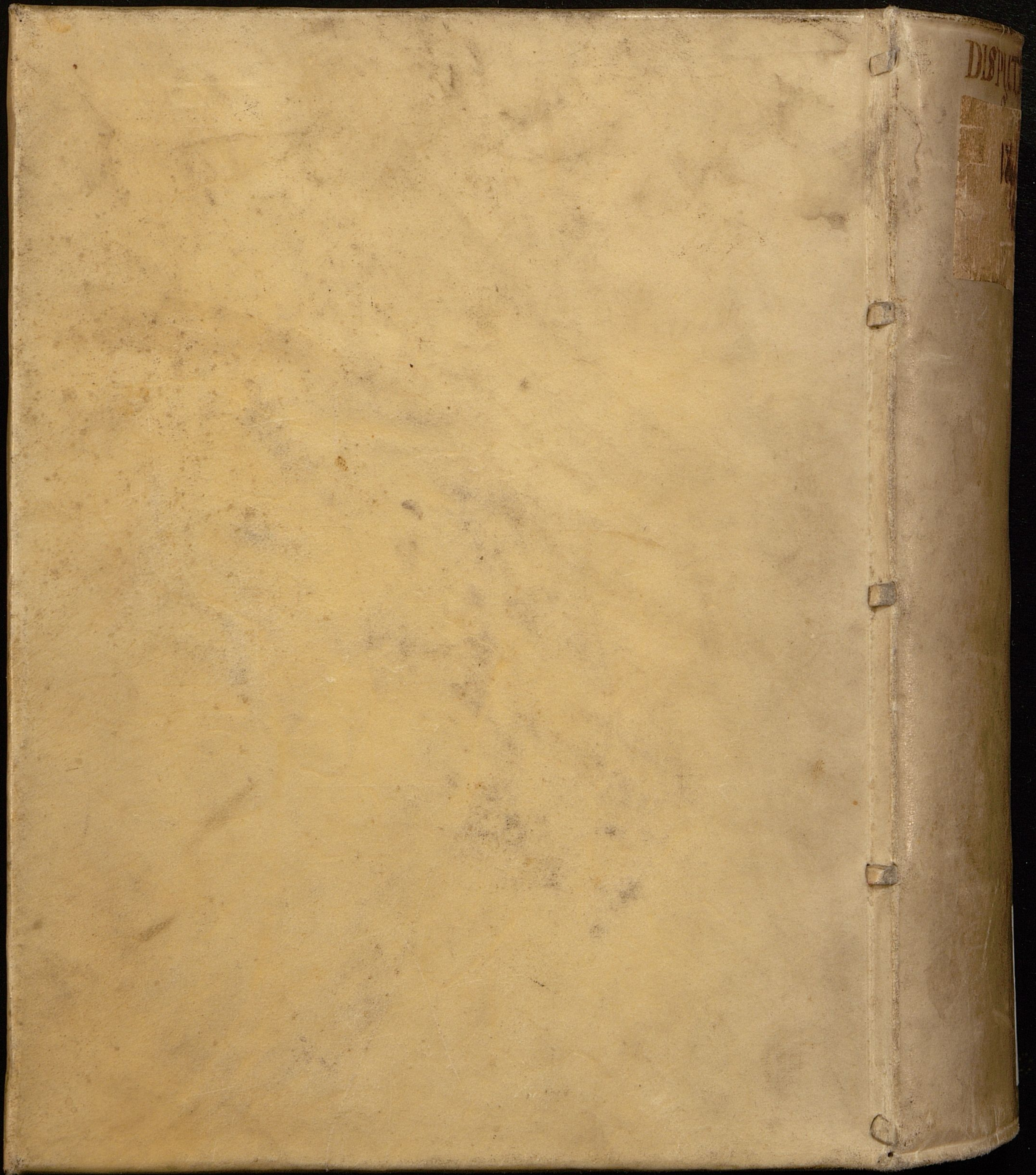
001 511 394

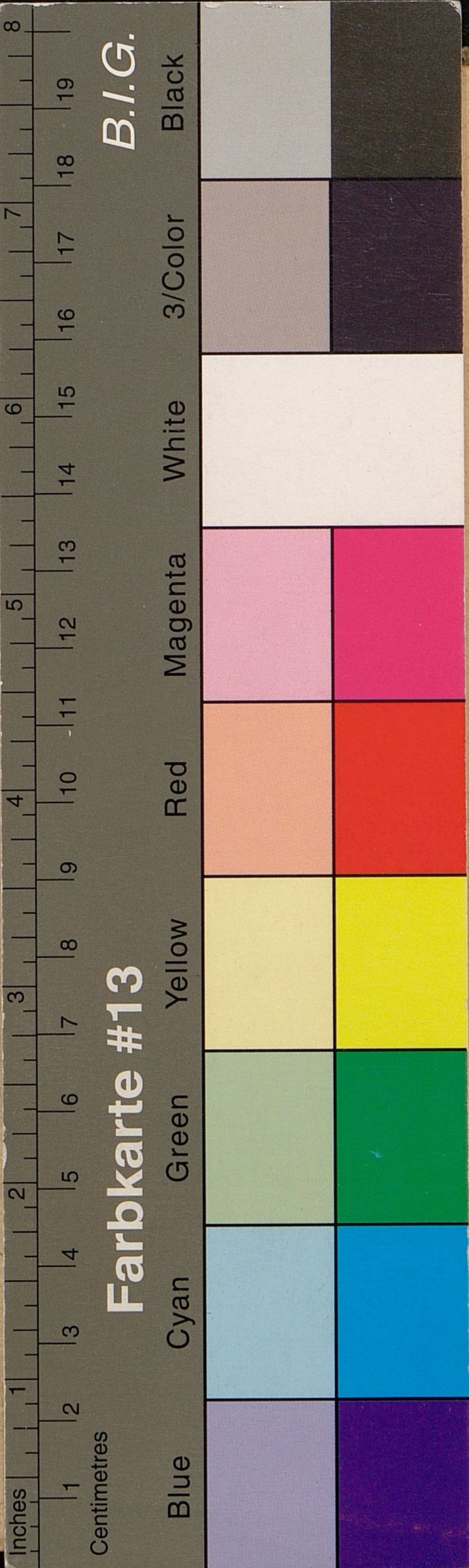


5b

EV 4A







25.

Klage
 der
CAUSÆ MORALIS
 und
CONDITIONIS SINE
 QVA NON,
 wider einen/
 Der auß beyden eines machen wil.
 Anwand fürgebracht
 Von
ALETHOPHILO LIBERIO,
 P. M. P. M.

